

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 7. Februar 1918.

Nummer 19.

Der Krieg.

Translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, February 6, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.

Friedensverhandlungen zwischen Deutschland und den Zentralmächten zu Prest-Litowsk wieder im Gange am Montag veröffentlichte Depesche meldet: Der Bericht über den Stand der Friedensverhandlungen am Montag zu Prest-Litowsk mit einer Disposition der ukrainischen und der deutsche ukrainischen Delegaten zugebracht wurden, daß die ukrainische Regierung in der Ukraine verbleiben, während die finnischen Delegaten darauf bestehen, daß sie ein Recht haben, die Ukraine zu vertreten.

Am 3. Februar. Leon Trozki, russischer Minister des Auswärtigen, ist laut einer Kopenhagener Depesche in Selvingfors, der Stadt von Finnland, angekommen, welche sich in den Händen der finnischen befindet.

Am 3. Februar. Deutsche Zeitungen behaupten, daß im ersten Jahrestage des Abstrahieren von Millionen Tonnen versenkt wurden, und daß vier Millionen Tonnen als versenkt worden sind. Die Abstrahierung ist autorisiert zu erklären, daß die tatsächlichen Verluste nur um 50% geringer sind.

Am 3. Februar. Deutsche Zeitungen behaupten, daß im ersten Jahrestage des Abstrahieren von Millionen Tonnen versenkt wurden, und daß vier Millionen Tonnen als versenkt worden sind. Die Abstrahierung ist autorisiert zu erklären, daß die tatsächlichen Verluste nur um 50% geringer sind.

Am 3. Februar. Deutsche Zeitungen behaupten, daß im ersten Jahrestage des Abstrahieren von Millionen Tonnen versenkt wurden, und daß vier Millionen Tonnen als versenkt worden sind. Die Abstrahierung ist autorisiert zu erklären, daß die tatsächlichen Verluste nur um 50% geringer sind.

Am 3. Februar. Deutsche Zeitungen behaupten, daß im ersten Jahrestage des Abstrahieren von Millionen Tonnen versenkt wurden, und daß vier Millionen Tonnen als versenkt worden sind. Die Abstrahierung ist autorisiert zu erklären, daß die tatsächlichen Verluste nur um 50% geringer sind.

Am 3. Februar. Deutsche Zeitungen behaupten, daß im ersten Jahrestage des Abstrahieren von Millionen Tonnen versenkt wurden, und daß vier Millionen Tonnen als versenkt worden sind. Die Abstrahierung ist autorisiert zu erklären, daß die tatsächlichen Verluste nur um 50% geringer sind.

Am 3. Februar. Deutsche Zeitungen behaupten, daß im ersten Jahrestage des Abstrahieren von Millionen Tonnen versenkt wurden, und daß vier Millionen Tonnen als versenkt worden sind. Die Abstrahierung ist autorisiert zu erklären, daß die tatsächlichen Verluste nur um 50% geringer sind.

Am 3. Februar. Deutsche Zeitungen behaupten, daß im ersten Jahrestage des Abstrahieren von Millionen Tonnen versenkt wurden, und daß vier Millionen Tonnen als versenkt worden sind. Die Abstrahierung ist autorisiert zu erklären, daß die tatsächlichen Verluste nur um 50% geringer sind.

Am 3. Februar. Deutsche Zeitungen behaupten, daß im ersten Jahrestage des Abstrahieren von Millionen Tonnen versenkt wurden, und daß vier Millionen Tonnen als versenkt worden sind. Die Abstrahierung ist autorisiert zu erklären, daß die tatsächlichen Verluste nur um 50% geringer sind.

Am 3. Februar. Deutsche Zeitungen behaupten, daß im ersten Jahrestage des Abstrahieren von Millionen Tonnen versenkt wurden, und daß vier Millionen Tonnen als versenkt worden sind. Die Abstrahierung ist autorisiert zu erklären, daß die tatsächlichen Verluste nur um 50% geringer sind.

Am 3. Februar. Deutsche Zeitungen behaupten, daß im ersten Jahrestage des Abstrahieren von Millionen Tonnen versenkt wurden, und daß vier Millionen Tonnen als versenkt worden sind. Die Abstrahierung ist autorisiert zu erklären, daß die tatsächlichen Verluste nur um 50% geringer sind.

Am 3. Februar. Deutsche Zeitungen behaupten, daß im ersten Jahrestage des Abstrahieren von Millionen Tonnen versenkt wurden, und daß vier Millionen Tonnen als versenkt worden sind. Die Abstrahierung ist autorisiert zu erklären, daß die tatsächlichen Verluste nur um 50% geringer sind.

en, welche in neutralen Ländern aus Deutschland erhalten wurden, hatten in Berlin allein 700,000 Männer und Frauen die Arbeit niedergelegt, während in Kiel, in Städten am Rhein, in den westphälischen Kohlenbezirken und anderen Gegenden des Reiches, Bayern mit eingeschlossen, die Sachlage eine ernste war.

Der Kriegszustand wurde über Berlin, Hamburg und andere Zentren verhängt, und in Hamburg befehlt der militärische Befehlshaber Einstellung des Streiks, mit dem Zusatz, daß solche Störungen auch in Zukunft zu vermeiden seien.

Sozialistische Führer in verschiedenen deutschen Städten wurden verhaftet, weil sie zum Streik aufgefordert hatten und auch wegen ihrer Opposition gegen die Politik der militärischen Elemente inbetreff der Friedensbedingungen, sowie der Wahlreform.

Viele zur Kriegführung nötige Industrien haben große Anlagen in den Städten, wo die Ausstände stattfinden, und sind ohne Zweifel involviert. Unter diesen Industrien befinden sich die großen Schiffsbauhöfe zu Kiel, die Anlagen für die Herstellung von Flugmaschinen und Militär-Ballons zu Albershof, die großen Arsenale und Munitionsfabriken zu Spandau und die großen Kohlen- und Eisenerzgruben und Gießereien in Westphalen.

Die Berliner sozialistische Zeitung „Vorwärts“ meldet, daß die Streiker in Berlin ein Ultimatum an die Regierung gerichtet haben, dessen hauptsächlichsten Forderungen die folgenden sind:

1. Beschleunigter Abschluß eines allgemeinen Friedens ohne Kriegsschuldungen oder Gebietsanforderungen.
2. Teilnahme von Arbeiterdelegaten aus allen Ländern in den Friedensverhandlungen.
3. Besserung der Nahrungsmittelsituation durch bessere Verteilung.
4. Sofortige Aufhebung des Verlagerungszustandes und Wiederherstellung des von den Militärbehörden suspendierten Rechtes, öffentliche Versammlungen abzuhalten.
5. Aufheben der Militarisierung der Kriegsfabriken.
6. Sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen.
7. Fundamentale Demokratisierung der Staatsverrichtungen.
8. Die Einführung eines gleichmäßigen Wahlrechts durch direkte geheime Abstimmung.

Eine von Berlin Freitag Nacht ausgehende halbamtliche Erklärung meldete, daß die Unruhen am Freitag geringerer Natur waren, daß Leute zur Arbeit zurückkehrten und die Ansicht vorherrschte, der Höhepunkt des Streiks sei vorüber; die Krupp'sche Anlage zu Essen sei im vollen Betrieb, die Arbeit sei wieder im Gange in den Hamburger und Danziger Schiffsbauhöfen, und sollte in Kiel am Samstag wieder aufgenommen werden.

Unterdessen waren an Deutschland angrenzende Länder von Arbeiterstreiks bedroht. Holland bereitete sich vor, sich mit einem allgemeinen Streik in Amsterdam abzugeben, und in den Industriezentren der Schweiz schienen ebenfalls Schwierigkeiten im Anzug zu sein.

In der Besprechung eines Berichtes, daß der König von Bayern den Kaiser zugunsten eines sicheren Friedens zu beeinflussen suchte, schreiben die Leipziger Neuesten Nachrichten: „Wir haben Grund anzunehmen, daß der Bericht korrekt ist. Wir würden sogar noch einen Schritt weitergehen und hinzufügen, daß der Appell, den die Deutsche Tages-Zeitung an die übrigen Bundesfürsten richtet, daß sie dem Beispiel des Königs folgen,

bereits überflüssig ist. Unseres Wissens ist der König von Bayern nicht der einzige, welcher den Verlauf der Friedensverhandlungen zu Prest-Litowsk mit ernster Beforgnis verfolgt hat, und man darf vielleicht annehmen, daß die Sendung des früheren bayerischen Premier-Ministers Grafen Dr. von Podewils-Durnitz nach Prest-Litowsk nicht den alleinigen Zweck verfolgte, langvergeffene Vertragsrechte auszuüben.“

Eine Depesche aus Prest-Litowsk meldete letzte Woche, daß Graf Podewils-Durnitz sich unter den dort angekommenen Delegaten befand.

Die „Deutsche Tages-Zeitung“, ein alldeutsches Organ, soll erklärt haben, König Ludwig von Bayern habe dem Kaiser Vorstellungen gemacht über die politische Situation, die aus den Verhandlungen mit Russland und nach Kanzler Hertlings neuerlicher Rede entstanden ist.

Ein Korrespondent der Londoner „Times“ bei der rumänischen Armee erklärt die Gründe, weshalb rumänische Truppen in Bessarabien eingedrungen sind, wodurch der Bruch zwischen Rumänien und Russland verursacht wurde. Der Korrespondent schreibt, daß bessarabische Beamten die Rumänen wiederholt ermahnten, Ordnung herzustellen und Eigentum vor Raub zu schützen, da infolge der Volksherrschaft sehr unsichere Zustände vorherrschten. Ein anderer, viel triftigerer Grund jedoch war, daß sich in Bessarabien allerlei Vorkälle befanden, welche den Rumänen gehörten und welche die Volksherrschaft zu zerstören drohten. Diese Vorkälle zu sichern und die Verbindung mit Odessa und Kiew aufrecht zu erhalten, war, so schreibt der Korrespondent, eine Lebensfrage für die Rumänen, in welcher eine absolute Abschließung von ihren Verbündeten in Westeuropa involviert war.

Es wird berichtet, daß Kiew, seit einiger Zeit von Volksherrschaft-Truppen umringt, welche gegen die Rumänen kämpften, sich ergeben hat. Die Stadt Kiew hatte in 1902 ungefähr eine viertel Million Einwohner. Nach neueren Berichten hatten sich viele russische Adelige vor den Volksherrschaft nach Kiew geflüchtet.

Deutsche Flieger haben 40 Tonnen Explosivstoffe auf Paris herabgeworfen. Die Zahl der Toten beträgt 49, die der Verwundeten 206. Unter 38 erwachsenen Toten befanden sich 14 Frauen und 24 Männer, und unter 109 erwachsenen Verwundeten 53 Frauen und 56 Männer. Der deutsche Bericht sagt, daß der Angriff in Wiedervergeltung von Niederangriffen auf deutsche Städte unternommen wurde.

London, 3. Februar. Der Oberste Kriegsrat (Supreme War Council), welcher in Versailles getagt hat, findet in den Reden des deutschen Reichskanzlers und des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen keine Annäherung an die Bedingungen der Entente, und hat beschlossen, den Krieg kräftig weiterzuführen, bis ein „auf Grundrissen der Freiheit, Gerechtigkeit und Achtung vor den internationalen Gesetzen“ beruhender Frieden erwartet werden kann.

Die Mitglieder dieses Kriegsrates waren Clemenceau und Pichon für Frankreich, Lloyd George und Lord Milner für Großbritannien, Professor Orlando und Baron Sonnino für Italien, und die Generale Wegand, Wilson, Cadorna und Bliss.

Amsterdam, 4. Februar. Der deutsche Streik, als nationale Bewegung, ist so gut wie vorbei. Der Verlagerungszustand, Androhung der Todesstrafe und Borenthaltung von Lebensmitteln und Streikunterstützung zusammen machten ihm ein Ende. Die Arbeiter kehrten gestern in

großer Anzahl zu ihrer Arbeit zurück, ohne zu warten, bis die von den Militärbehörden festgesetzte Frist abgelaufen war. Diese Frist war heute zu Ende. In einzelnen Städten und entlegenen Ortschaften dauern die Zwistigkeiten mit den Arbeitern fort, aber man nimmt allgemein an, daß dieses bald aufhören wird.

Der Umstand, daß Philipp Schiedemann und andere Sozialistenführer die Streikbewegung gerade zu der Zeit im Stiche ließen, als sie einen die Regierung wirklich bedrohenden Umfang zu entwickeln schienen, haben die Vermutung veranlaßt, daß im kritischen Moment ein Uebereinkommen zwischen diesen Führern und der Regierung abgeschlossen wurde. Diese Vermutung wird durch die Nachricht bestätigt, daß v. Kühlmann und Graf Gernin, die teutonischen Minister des Auswärtigen, plötzlich von Prest-Litowsk nach Berlin gerufen worden sind, um an einer wichtigen politischen und wirtschaftlichen Konferenz teilzunehmen. Da es weder für Berlin noch für Wien vorteilhaft sein könnte, die Unterhandlungen mit den Volksherrschaft zu abbrechen, wird behauptet, daß irgend ein Einverständnis inbezug auf Modifizierung der deutschen Friedensziele im Osten erreicht worden sein müsse, und daß die eilige Rückkehr der beiden Staatsmänner zwecks Entgegenander entsprechender Instruktionen angeordnet worden sei.

Lebensmittelpreise.

Die folgenden Lebensmittelpreise wurden am Samstag in San Antonio vom „Price Interpreting Committee“ als annähernd richtig festgesetzt:

Zucker, per 100 Pfund, engros \$8.20, im Kleinverkauf \$8.95 bis \$9.20.

Weizenmehl, Patent, 48 Pfund-Sack, engros \$2.70, im Kleinverkauf \$2.90 bis \$3.05. 24 Pfund-Sack, engros \$1.37½, im Kleinverkauf \$1.45 bis \$1.58.

Maismehl: 35 Pfund-Sack, engros \$1.75, im Kleinverkauf \$1.95 bis \$2.05; per Pfund, im Kleinverkauf, 6c bis 6½c.

Grüße: 35 Pfund-Sack, engros \$1.75; im Kleinverkauf, 6½c bis 7c das Pfund.

Weiß, No. 1 Fancy Honduras, engros per Pfund 10c, im Kleinverkauf 12c bis 12½c; No. 2 White Rice, engros 8½c, im Kleinverkauf 10½c bis 11c.

Kartoffeln: Per 100 Pfund, engros, \$2.40 bis \$2.50, im Kleinverkauf 3c bis 3½c das Pfund.

Schinken, engros, 30c bis 31½c das Pfund, im Kleinverkauf (ganze) 34c bis 37c.

Brod, alle Sorten, 14½d. Laibe, nach Regierungsvorschriften, engros, per Laib 7½c; im Kleinverkauf, 9c, wenn gleich bezahlt und mitgenommen; 10c auf Kredit und abgeliefert.

Schweinefett, gemischtes „Erfolg“, engros per Pfund 23c, im Kleinverkauf 26c bis 28c; reines Schweinefett, engros 28c das Pfund, im Kleinverkauf 32c bis 35c.

Speck (Breakfast Bacon, ganz), beste Sorte, engros, per Pfund 43c bis 46c, im Kleinverkauf (ganze Stücke) 48c bis 50c; „Standard“, engros, per Pfund 38c bis 40c, im Kleinverkauf 43c bis 45c.

Nachbohnen, engros, das Pfund 14½c bis 15c, im Kleinverkauf 18c bis 20c; andere Bohnen, engros 9½c bis 13c, im Kleinverkauf 12c bis 13½c.

Nachforschungen ergeben, daß die Lebensmittelpreise in Neu-Braunfels infolge von Preckunterstützung und sonstigen Vorteilen durchschnittlich um ungefähr zehn Prozent niedriger

sind; bei einigen beträgt der Unterschied etwas weniger, bei andern mehr.

Stadtrats-Verhandlungen.

Montag Abend, den 4. Februar.

Zugegen waren Bürgermeister Karl Albes, Sekretär Hilmar Fischer, die Stadtratsmitglieder Hugo Straßemann, J. G. Plumberg, John Marbach, Curt Pinnary, Julius Wehlig, Ed. Orth, Walter Clemens und A. S. Wagenführ und Stadtrat Dr. A. Garwood.

Das Protokoll einer anfangs Januar stattgehabten Extraversammlung zeigte, daß in derselben beschlossen wurde, von Herrn Otto Reeh einen Streifen Land an der Ost-San Antonio-Straße für \$300 zu kaufen. Eine Petition von Beamten und Mitgliedern der Feuerwehr um Einrichtung einer „Office“ für den Feuerwehr-Chef in der neuen Feuerstation wurde an das zuständige Komitee verwiesen.

Bürgermeister Albes teilte mit, daß die bis jetzt für die Feuerstation vorgeschlagenen und bewilligten Ausgaben sich auf \$10,883.75 beziffern und wahrscheinlich die Höhe von \$11,000.00 erreichen werden.

Gesamtbetrag der Geldstrafen im Stadtgericht für Januar, \$12.80. Am 1. Februar hatte die Stadt \$20,696.11 an Hand.

Zwei Tuberculose-Fälle wurden im Januar angemeldet. Es sind keine Pocken-, Typhoid- und Scharlachfälle oder andere ernste ansteckende Krankheiten in der Stadt.

11 Geburten und 9 Todesfälle wurden im Januar angemeldet.

In dem Bericht des Gesundheitsbeamten Dr. A. Garwood wird erwähnt, daß in einer Anzahl von Städten Pockenfälle vorgekommen sind, und daß die größte Vorsicht geübt werden sollte, um einer Einschleppung oder Verbreitung der Krankheit in unserer Stadt vorzubeugen; Ärzte und Andere sollten nicht verfehlen, jeden verdächtigen Fall sofort anzumelden. In dem Bericht wird ferner darauf hingewiesen, daß Vernachlässigung einer Anmeldung von solchen Fällen strafbar ist.

Für Reparatur des Krankenhauses wurden \$60 bewilligt; weitere \$100 für diesen Zweck hat das Krankenhaus-Comite an Hand.

Bis etwa Freitag wird das Asphaltklaten der San Antonio-Straße und der Plaza fertig sein, und der Stadtrat wird dann eine Extraversammlung abhalten, um Bestimmungen inbezug auf Annahme der Arbeit zu treffen.

Herr Plumberg machte interessante Angaben über die Wasserwerke. Die Zahl der Konsumenten ist ungefähr 950; hiervon nehmen ungefähr 400 Wasser zu besprengen von Gärten und Rasenplätzen. Schätzungsweise werden für diesen Zweck täglich eine Million Gallonen Wasser nötig sein, für alle übrigen Zwecke eine viertel Million; beide Pumpten müßten daher 16 Stunden jeden Tag im Betrieb sein. Die Leistungsfähigkeit der Pumpten beträgt zwei Millionen Gallonen. Ungezügelter Verbrauch ist ein Hauptproblem.

Das Telefon, welches sich jetzt in Albes' Gebäude befindet, soll an einer Stelle angebracht werden, wo es nachts jederzeit den Nachwächtern oder dem Publikum zugänglich ist, so daß ein etwaiges Feuer schneller angemeldet werden kann, als das unter den jetzigen Umständen möglich ist. Die Feuerwehr wird den Platz für das Telefon bestimmen.

Dinge, die mit dem Bau der Feuerstation, den Wasserwerken usw. verknüpft sind, kamen dann auf Tapet,

Rechnungen wurden verlesen und geprüft und die Verlesung dauerte bis 40 Minuten nach 10 Uhr.

Die Verwaltung unserer Stadt ist ein umfangreiches Geschäft geworden und wenn die meisten Bürger längt im süßen Schlummer liegen, sitzen ihre Vertreter noch beisammen und plagen und quälen sich mit den Einzelheiten der Verwaltung ab. Ob wohl alle Bürger das anerkennen?

Eingefandt.

Registrierung von Reichsdeutschen.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on February 6, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Austin, Texas, 4. Februar 1918.

Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas
Werte Herren!

Ich habe eine Mitteilung vom Generalanwalt der Vereinigten Staaten erhalten mit der Instruktion, daß der Inhalt der von deutsch-„alien enemies“ bei der Registrierung in der Woche vom 4 bis 9. Februar eingereichten beschworenen Angaben eingehalten werden muß, und der Generalanwalt beauftragt mich, Sie zu ersuchen, dieses im Interesse der Registrierungs-pflichtigen und aller, die es angeht, zu veröffentlichen.

Achtungsvoll,

J. S. Rogers,
United States Marshal.

Eingefandt.

Vorschriften der Nahrungsmittel-Verwaltung.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on February 6, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Damit Kaufleute, Händler und Konsumenten in Neu-Braunfels und Comal County über die neuen Regeln für Mehlverkauf richtig informiert sind, gebe ich nachstehend in gefügter Form die von der Ver. Staaten-Nahrungsmittel-Administration erlassenen neuen Vorschriften.

Die Regierung hat triftige Gründe für diese Anordnungen und es ist notwendig, daß sie genau befolgt werden. Mit Uebertretungen wird die Regierung nicht gelinde verfahren und ich empfehle dringend, sich streng nach diesen Vorschriften zu richten.

Von auswärtigen Behörden sind bereits Beschwerden gegen hiesige Mehlverkäufer eingetragenen worden, und da ein so großer Teil unserer Bevölkerung von deutscher Abkunft ist, sollte man sich besondere Mühe geben, daß keine Uebertretungen vorkommen.

Der Unterzeichnete versucht sich über alle Anordnungen informiert zu halten und erteilt gern Auskunft, falls irgend eine Vorschrift nicht genau verstanden wird.

1. Kein lizenzierter Müller darf an einen Kaufmann (Retailer) oder Konsumenten Weizenmehl verabfolgen, wenn derselbe nicht zugleich für jedes Pfund Weizenmehl auch ein Pfund Weizenmehl Substituite kauft, oder den Beweis liefert, daß er es gekauft hat. Für jedes Pfund Whole Wheat Flour (enthaltend 95%) vom ganzen Weizen, oder Graham-Mehl, müssen sechs Zehntel-Pfund Substituite gekauft werden. Weizenmehl-Substituite im Sinne dieser Vorschrift sind: Dominy, Maisgrüße, Maismehl, Reismehl, Maisstärke, Gerstienmehl, gerollter Hafer, Safemehl, Reis, Buchweizen, Kartoffel-, Süßkartoffel-, Sojabohnen- und Terite-Mehl und -Grüße.

2. Kaufleute (Retailers) sollen ob-

(Schluß auf Seite 8.)

Was unsere Soldaten bekommen.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on January 30, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Der Betrag der Löhnung des Soldaten hängt von Klasse, Rang und Länge der Dienstzeit ab. Beginnend mit 1. Juni 1917 und für die Dauer des Krieges ist die monatliche Löhnung wie folgt:

\$30 für alle gewöhnlichen Soldaten — die in die Armee eintretende Klasse.

\$33: Erstklassige Soldaten, welche mit den unwichtigeren Unteroffizierspflichten betraut worden sind.

\$36: Korporale, Sattler, Handwerker, Sulfamiede und Stelmacher, und Musiker dritter Klasse.

\$38: Sergeanten jeder Klasse in der Linie; dieses schließt ein: Infanterie, Feldartillerie, Mästenartillerie, und Kavallerie; Köche, Pferdebesitzer, Korporale der Musikkapellen und Musiker zweiter Klasse.

\$44: Sergeanten der verschiedenen Ingenieurs-Corps, Ordonanz, Signal-Corps, Quartiermeister - Corps, und im medizinischen Department; Sergeanten der Musikkapelle und Musiker erster Klasse.

\$48: Battalion Sergeant Majors, Squadron Sergeant Majors, Sergeant Majors (Junior Grade), Trompeter - Sergeanten, Geschützführer (Master Gunners), und Stützkapellmeister der Linie.

\$51: Regiments-Sergeanten-Majors, Regiments - Sergeanten für Vorräte, Sergeant Majors (Senior Grade), Quartiermeister - Sergeanten des Quartiermeister-Corps, Ordonanz - Sergeanten, Erste Sergeanten, Elektriker-Sergeanten erster Klasse, Hilfs - Ingenieure und Battalion Sergeant Majors und Battalion Supply Sergeants der Ingenieure.

\$56: Sergeanten erster Klasse der ärztlichen Abteilung.

\$71: Hospital-Sergeanten, Master Engineers (Junior Grade), und Ingenieure.

\$81: Quartiermeister-Sergeanten (Senior-Klasse) des Quartiermeister-Corps, Kapellmeister, Meister-Signal - Elektriker, Meister-Elektriker, Meister - Ingenieure (Senior-Klasse), Meister-Hospital - Sergeanten.

Alle für den Dienst eingetragenen Mannschaften, wenn in abgeordnetem Dienst, nicht im Felde, und außer Bereich der Armeeverförgung, erhalten außer ihrer Löhnung noch \$15 monatlich für Logis, und außerdem einen hinlänglichen Betrag für Kost, Heizung und Licht.

Alle Mannschaften im aktiven Dienst haben keine notwendigen Ausgaben, außer für Barbier und Wäsche. Uniformen, Unterzeug, Schuhe, Hüte, Quartier, ärztliche Pflege und Kost werden ihnen auf Kosten der Regierung geliefert. Sachen wie Tabak, Briefmarken, Konjunkt und was individueller Geschmack sonst verlangt, können auf den "Post Exchange" zu Preisen, welche nur die Kosten decken gekauft werden.

Alle Wundärzte erklären, daß bei Schnitt-, Brand- und anderen Wunden und Quetschungen die erste Behandlung die wichtigste ist. Wendet man gleich ein wirksames antiseptisches Mittel an, so ist keine Gefahr von Infektion vorhanden und die Wunde beginnt sofort zu heilen. Für Menschen oder Tiere ist Borozone ein ideales antiseptisches Heilmittel. Man laufe es jetzt und halte es für kostlos bereit. 25c, 50c, \$1.00 u. \$1.50 bei W. C. Boelker & Son.

Aus alten Zeiten.

Aus der Neu-Braunfeller Zeitung vom 26. Juni 1874.

Gestern stieg der Comal so hoch, daß das Wasser die Brücke erreichte. Col. Newton von San Antonio kam letzten Sonntag mit der Postkutsche von Austin frank im Guadalupe Hotel an, fuhr jedoch mit der Postkutsche weiter. Etwa 8 Meilen von der Stadt wurde er so krank, daß die Postkutsche anhalten und ihn aussteigen lassen mußte. Er legte sich unter einem Baum nieder, und trotzdem ihm Kopf und Schläfe mit kaltem Wasser gebadet wurde, verschied er nach wenigen Minuten.

Beigen loset auf Herrn Schumann.

pfennig Mühle \$1.50 und Weizenmehl \$5.00 per Sak. Herr Ernst Scherff bezahlt für Corn in San Antonio bis zum 1. Juli abzuliefern \$1.00.

3. Juli 1874.

In der Stadtwahl wurde A. L. Kessler als Bürgermeister gewählt. Der "Texas Volksbote", früher "Vastrop Deutsche Zeitung", erscheint jetzt in Brenham. Herausgeber sind die Herren S. Müller und Eugen v. Bödman.

10. Juli 1874.

Aus dem Bericht der Feier des 4. Juli: Die Bewohner wurden, wie auch sonst, von dem alten Kanonier Fritz Heidemeyer bei Tagesanbruch durch Böllerschüsse geweckt. Musik auf dem Vereinsberg. Umzug von Säulkindern und Bürgern. S. Seale verlas die Unabhängigkeitserklärung und hielt die Festrede. Abends Ball in den verschiedenen Tanzsalons der Stadt. Auf dem Lande war Ball in Wittendorfs Bottom und in Steins Pasture, wo Lehrer Kanue die Festrede verlas und ein Theaterstück: "Eine kleine Mondfinsternis" aufgeführt wurde.

Vor einigen Tagen kam Sheriff Ständebach mit einem Gefangenen durch unsere Stadt, den er aus den Rock Mountains, tausende von Meilen von hier geholt hatte.

Herr Mohrhoff in der Comalstadt wurde vor einigen Tagen von einer Klaververschlange in die Hand gebissen; durch schnelle ärztliche Hilfe wurden schlimme Folgen vermieden.

Die Gefangenen im hiesigen Gefängnis, ein Weißer und ein Schwarzer, verführten Sonntag Nacht auszubringen. Sie hatten durch die eichene Wand, welche die hintere Zelle von der vorderen trennt, ein Loch gebohrt und der Mauer war bereits hindurchgedrungen, aber als der Weiße das Probestück verfuhrte, blieb er mit den Hüften in der Öffnung stecken. Die Kerls hatten den Speck, der ihnen zum Essen verabreicht wurde, zum Einschmieren der schweren eichenen Bohlen gebraucht, um das Holz leichter brennen zu machen.

Bob Cooper und seine Cousine erschienen am Dienstag vor seiner Honor, Squire Hampe. Ursache, Liebeserklärung mit langen Butschermessern.

Ein Komet ist jetzt jeden Abend sichtbar.

Baumwolle und Corn stehen allenthalben in der Umgegend ausgezeichnet.

Prof. Rogers hat eine Tanzschule in Weichold's Halle eröffnet.

Am Skeleton Creek wurden 40 Wagen von Cheyennes und Kiowas angegriffen und verbrannt.

300 Cheyennes und Comanches griffen Ansiedler am Canadian River an, wobei 14 Indianer getötet wurden.

Der Prozeß wegen dem Eigentumsrecht auf das Land, worauf die Hortontowner Farmer wohnen, wurde im Distriktgericht zu Seguin vom Richter gegen die Ansiedler entschieden. Das Urteil verfügt, daß diese \$30 per Aker zahlen oder die Grundstücke mit Hinterlassung aller Gebäulichkeiten, Fenzgen, der Ernte usw. binnen 20 Tagen zu räumen haben. Die Ansiedler werden appellieren.

Am 10. Juli starb die Frau des Herrn W. Seelak.

Als Trustees für die Neu-Braunfeller Akademie wurden die Herren S. Seale, Julius Voelker und S. Scholl gewählt.

Herr Wm. Gillert hat Herrn J. Pöse zum Deputy County Survevor ernannt.

Magenbeschwerden. Für Magenbeschwerden versuche man Chamberlains Tafelchen. Vielen haben sie ihre Gesundheit wieder gegeben, und sie kosten so wenig, nur 25c, so daß es der Mühe wert ist, sie zu probieren. Adv.

Tegamisches.

In Reedville, Fort Bend County, ist eine Staats-Bank mit \$12,000 Kapital organisiert worden.

Ein von San Antonio abgegangener Militärballon, in dem sich Capt. Watts und sieben Flugschüler befanden, landete neulich während eines Norders bei Hopedale vier Meilen von Eagle Pass, auf der amerikanischen Seite des Rio Grande. Der Ballon hatte im Durchschnitt 40 Meilen des Schande zurückgelegt. Die Luftschiffer

waren gezwungen zu landen, um nicht nach Mexiko verschlagen zu werden.

Aus El Paso kam am 26. Januar Bericht von einem Gefecht, das in der vorhergehenden Nacht stattfand zwischen amerikanischen Soldaten, welche die Grenze bewachten und mexikanischen Schmugglern, welche Zuckernach, Mexiko hinüberschafften. Von beiden Seiten des Rio Grande wurden Schüsse abgegeben. Ein amerikanischer Soldat wurde ins Gesicht geschossen, zwei Mexikaner wurden getötet und mindestens vier verwundet. Auch wurde berichtet, daß andere verwundete Mexikaner sich in der Stadt Suarez versteckt hielten.

In der Nähe von Houston sind von der Regierung weitere 12,000 Aker Land gepachtet worden, um für Militärszwecke eingerichtet zu werden. Die Errichtung der nötigen Gebäude wird über eine halbe Million Dollars kosten.

In Camp Bowie bei Ft. Worth brach in einem Warenmagazin Feuer aus, bei welchem große Vorräte zerstört wurden. Ein Soldat wurde bei den Löscheversuchen verletzt.

In Washington County waren bis Anfang voriger Woche für \$37,700 Sparmarken verkauft worden. Die "Quota" für Washington County trägt \$51,000.

An der Blanco Road, 5 Meilen von San Marcos wurde Arch Benson mit vielen Wunden am Kopfe tot aufgefunden. Seine Wunde stand nahe bei und in ihr fand man einen Revolver voll Blutflecken, und auch das Gefährt zeigte Blutspuren und deutete auf einen Kampf hin.

Bei einer nächtlichen Feuer in einem großen Leihstall in Sherman kam Fritz Lander, der im Gebäude schlief um Leben. Mehrere Pferde, darunter ein Sengst der \$5,000 gekostet hatte verbrannten. Feuer Schaden: \$40,000.

Herr B. Ginn, ein Maschinist in dem Beaumier Iron Works in Brenham hatte das Unglück mit der linken Hand in eine Stahlhobelmaschine zu geraten, wobei drei Finger abgeschnitten wurden.

Frl. Hedda Burgemeister, die Krankenwärterin, die am 12. November 1916 in ihrer Wohnung in San Antonio den Millionär Otto Kochler erschoss, dann später San Antonio verließ, aber zurückkehrte, um sich prozessieren zu lassen, ist von der Jury freigesprochen worden.

Im Alter von 73 Jahren und 8 Tagen ist am 27. Januar, um 3 Uhr nachmittags, in Börne Frau Pauline Wendler, die Witwe des Herrn Heinrich Wendler und eine Schwester des Herrn Julius Ludenbach gestorben. Sie wurde am 19. Januar 1845 im Nassauischen geboren und kam in 1847 mit ihren Eltern, Jakob Ludenbach und Frau, nach Texas, und zwar zuerst nach Friedrichsburg, in dessen Nähe sie eine Zeitlang wohnten. Dann zogen sie auf eine Farm am South Grape Creek, wo das jetzige Postamt, nach ihnen benannt, noch den Namen Ludenbach führt. Dort wuchs die Verstorbene auf und verheiratete sich mit Herrn Heinrich Wendler im Jahre 1864. Sie schlugen ihr Heim in Börne auf, wo sie 53 Jahre lang in ein und demselben Hause gewohnt hat. Vor acht Jahren ging ihr der Gatte im Tode voraus. Es überlebten die Dahingegangene vier Kinder, 3 Söhne: Adolf, Bruno und Henry, und 1 Tochter: Frau S. Schrader, ferner 8 Geschwister: Albert, Julius und Adolf Ludenbach, Frau Töpferwein, Frau Schumann, Frau Bollbrecht, Frau Kunkel und Frl. Clara Ludenbach. Die Beerdigung fand in Börne unter sehr großer Teilnahme statt.

Als Trustees für die Neu-Braunfeller Akademie wurden die Herren S. Seale, Julius Voelker und S. Scholl gewählt.

Herr Wm. Gillert hat Herrn J. Pöse zum Deputy County Survevor ernannt.

Magenbeschwerden. Für Magenbeschwerden versuche man Chamberlains Tafelchen. Vielen haben sie ihre Gesundheit wieder gegeben, und sie kosten so wenig, nur 25c, so daß es der Mühe wert ist, sie zu probieren. Adv.

In Reedville, Fort Bend County, ist eine Staats-Bank mit \$12,000 Kapital organisiert worden.

Ein von San Antonio abgegangener Militärballon, in dem sich Capt. Watts und sieben Flugschüler befanden, landete neulich während eines Norders bei Hopedale vier Meilen von Eagle Pass, auf der amerikanischen Seite des Rio Grande. Der Ballon hatte im Durchschnitt 40 Meilen des Schande zurückgelegt. Die Luftschiffer

Zeit des Unglücks ein ungefähr 1 Jahr alter Säugling, der schlafend in seiner Wiege lag, die fünf Jahre alte Clara und der vier Jahre alte Willie in seinem Indianeranzug, sowie die Mutter der Kinder. Die Kinder wollten „Indianer“ spielen und baten die Mutter, daran teilzunehmen, worauf diese ihre Arbeit niederlegte und sich daran beteiligte. Als der Knabe im Laufe des Spieles mit erhobenem Holzmesser und Beil auf sie einführte, griff sie auf Wunsch des Knaben nach der, wie sie sicher annahm, ungeladenen Wäsche ihres Mannes und legte auf den Knaben an. Als ihr Finger den Drücker berührte, ging zum Entsetzen der Mutter ein Schuß los und der Knabe stürzte tot zu ihren Füßen nieder. Sie hatte nur zu gut geahnt, die Kugel hatte den Kleinen in die Stirn getroffen und das Gehirn durchbohrt. Mit einem Schrei wahnwitzigen Schmerzes stürzte sich die unglückliche Mutter auf ihren regungslos daliegenden Liebling, nahm ihn in ihre Arme, bedeckte seinen Mund mit Küffen und rief unausgesetzt seinen Namen. In diesem hysterischen, an Geistesstörung grenzenden Zustande fand sie noch der Koroner Peter Hoffmann, der, als er von dem Unfall Kenntnis erhalten, in größter Eile herbeieilte. „Streichen Sie mich nieder,“ rief sie ihm zu, „ich habe ihn getötet und sollte jetzt auch den Tod erleiden,“ worauf sie bewußtlos niederfiel.

Bekanntlich treten die Lachse regelmäßige Wanderungen vom Meer bis in die Flüsse an, um im Oberlauf zu laichen. Im Rhein treffen gegen den 25. Juli, den St. Jakobstag, zuerst dreijährige Männchen von ein bis einhalb Kilogramm ein, die sogenannten Jakobslachse. Ende des Monats und im August erscheinen die vierjährigen Weibchen, die zum erstenmal geschlechtsreif werden, die Sommerlachse. Die größten und ältesten Lachse, die Winterlachse, bilden von November bis März den Beschluß. In der Elbe verschließen sich die Zugzeiten gegenüber im Rhein. Lachse von 4 bis 6 Kilogramm erscheinen im April und Mai, im August folgen kleinere Tiere, die sogenannten Bartholomäuslachse, und vom Januar bis Mai erscheinen die stärksten Lachse. Die gesteigerte Ausnützung der Wasserwege durch den Einbau von Wehren für industrielle Zwecke hat es den Lachsen vielfach unmöglich gemacht zu den Laichplätzen zu gelangen. Zwar vermögen sich die Tiere über Hindernisse bis drei Meter hinwegzuschleppen, noch höhere Wehre aber halten sie im Aufstieg auf. Zur Ueberwindung derartige Wehre hat man daher Fischwege angelegt, die den Lachsen die Umgehung des Hindernisses ermöglichen. Der Fischweg kann eine gewundene Form haben, und es sind dann wechselseitig Staudbretter eingesetzt, die das an sich schon mäßige Gefälle noch mehr schwächen, so daß die Lachse ohne Schwierigkeit aufsteigen können. Auch legt man die Fischwege treppenartig an, indem sich tiefe von Wasser durchlaufene Behälter schräg übereinander aufbauen, die die Lachse von unten nach oben durchschwimmen.

Die Samen der Geber und Pinie behalten ihre Keimkraft 30 Jahre.

Ein Mensch scheidet durch die Atmung täglich 500 Liter Kohlenstoff aus.

Der Gipsverband war im Orient schon fast 900 Jahre im Gebrauch, ehe man ihn in Europa verwandte.

Bei jedem Druck werden von der Herzkammer etwa zwei Fünftel Pfund Blut in das Arterienstosystem getrieben.

Enthält Eisen mehr als 0.1 Prozent Phosphor, so ist es nicht einmal mehr zu Eisenbahnschienen zu gebrauchen.

Zur Anfertigung einer der wie Seide biegsamen, weichen Matten der Samoaner gehört über ein Jahr Arbeitszeit.

Dorphy Petersen zählt an einer einzigen freistehenden Pflanze der wilden Möhre (Daucus Carota) 110,000 Samenkörner.

Eine Triestube kann bis zu ein Drittel ihres Eigengewichts, ohne merkliche Beeinträchtigung ihrer Fluggeschwindigkeit tragen.

Die Hausfrau sollte Dittlingers Mehl PEERLESS

verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie unterstützt, sondern speziell auch, weil unser Mehl immer die beste Zufriedenheit giebt.

H. Dittlinger Roller Mills Co

Probieren Sie den Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering.

Telephon 160.

Eigentümer.

JOSEPH FAUST, Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. H. G. HENNE, Vice - Präsident. HANNO FAUST, Hilfskassierer. JNO. MARBACH, Vice-Präsident. B. W. NUHN, Hilfskassierer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$200,000

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einzahlungen prompt beforgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:

H. Dittlinger, George Giband, Joseph Faust, Walter Faust, S. D. Gruene, G. G. Heune, John Marbach.

Hd. F. Moeller

Baunternehmer u. Contrakteur

Groß- und Kleinhändler in Cement und Baumaterial.

Office Telephon 56.

Kriegs-Sparscheine

Von der Bundesregierung ausgegeben, bringen 4 Prozent Zinsen, die vierteljährlich auf Zinseszins berechnet werden.

Die beste Gelegenheit, kleine Ersparnisse bei bester Sicherung zinstragend anzulegen! Die ganzen Vereinigten Staaten sind Sicherheit für diese Sparscheine.

Sparmarken, 25 Cents das Stück.

Für 16 solche Marken und 12 Cents kann man sich einen Kriegs - Sparschein eintauschen. Nach jedem weiteren Monat wird 1 Cent mehr dafür berechnet.

Man kann also zweifelhafte sparen und kleine Summen wie \$4.12 zinstragend anlegen; Rückzahlung mit Zinsen von der Regierung garantiert!

Sparmarken und Sparscheine sind in jeder Postoffice und Bank zu haben.

Reisebericht.

Ich jetzt wieder in der Stadt holte ich mir Gasolin bei Walther, denn ohne dieses geht Schimmelfleisch nicht; Hans Schimmelfleisch gab mir Talg, um Buggy zu schmieren, Joe Dick brachte mir die Schuhe und Carl schlug mir noch Eisen auf. Raegelin lieferte eine Kiste Mehl, Wm. Kuebler und sein Bruder gaben mir einige Brode mit. Ich besuchte ich Frau E. Scherff, die gerade Weihnachtskuchen gebackt wurde und eine Torte für die Obige bemerkten. Ich besuchte ich Frau E. Scherff, die gerade Weihnachtskuchen gebackt wurde und eine Torte für die Obige bemerkten. Ich besuchte ich Frau E. Scherff, die gerade Weihnachtskuchen gebackt wurde und eine Torte für die Obige bemerkten.

men." Peter Weilbacher und S. J. Meyer kamen dann noch hinzu. An den nächsten Tagen einigte ich mich mit Theo. Schwab, Carl Staats, Walter Clemens, Frau V. Simon, Jac. Schmidt, Voelker Bros., S. E. Seele, Frau Chas. Mies, Wm. Keltner, Emil Voelker, John Helmke, Peter Rubin, Chas. Warncke, Chas. Borchers, Frau F. Dede, Walter Staats, S. Waidhofer, J. Nolte, J. Plab, Ed. Mohde, Dr. Helmke, Dr. S. Leonards, J. Mehlitz, John Kuppel, F. G. Rehlis, Gus. Hampe, Et. O. Grobe, Wm. Ebert, Andr. Borchert, Dr. Petri, Herm. Zipp und Jrl. Olga. Wehrmann, verkaufte die Tante dann noch an Ad. Vrehm, der von Converse nach Neu-Braunfels gekommen war, um unsere Stadt mal anzusehen, und fuhr dann ins Gebirge und zuerst zu Bruno Sentsch, dann zu Wm. Zuercher, Edw. Rommel, Fritz Rommel und Ad. Kappelmann, führte dann Dr. Stahl beim Hüftnerwenzentofschlag, und dann ging es zu Hermann Scholz, Hermann Vogel und Fred. Koch; und ich kam zum Abend bei Friedensrichter Alfred Zoepferwein an. Am Abend kam noch Aug. Wehe und Familie hinzu und nur zu schnell flogen die Stunden dahin. Am nächsten Morgen in aller Frühe kam auch Herm. Leesch zu Besuch, und wir hörten dann auch die Trauerkunde, daß Wm. Brandt verunglückt sei. Dann besuchte ich Otto Voges, Fritz Voges, Chas. Willig, Chas. Ueder und Louis Bartels und kam zu Mittag zu Alfred Nabelmacher in Pulverde an, wofolst dann Aug. Ludwig mir die Buggy stückte. Von hier fuhr nach Aug. Nabelmacher, F. W. Koch und ich dann mit Mr. Zoepferwein zur Veerdigung. Hier traf ich auch Lieutenant Albert Schumann, ebenfalls ein Comal County-Junge, der aus der Offiziers-Schule zu Leon Spring mit Glanz hervorging; und jetzt in Camp Bowie stationiert ist. Auf dem Rückwege bei Wm. Specht traf ich noch Ric. Meyer und Aug. A. bel, und wieder in Pulverde angekommen, noch Anton Friesenbach. Ich fuhr von hier noch zu Wm. Krudemeyer, wofolst ich dann ziemlich spät ankam, ohne daß die Buggy quiekte. Am nächsten Morgen gingen Julius und Schreiber zu Robert Saur, denn dieser hatte seine Cotton verkauft und wollte dieselbe auch auf Wagen geladen haben; und wir hätten fast noch angefangen zu singen: "Am frühen Keller sit' ich hier" — aber wir mußten weiter, denn Aug. Krudemeyer war am Wurstmachen und wir mußten auch hier unser Gutachten abgeben. Der August wußte jedoch, daß wir mit einer Wurst nicht zufrieden sein würden, deshalb gab er uns auch noch ein ganzes Viertel des Gringers mit. Da kam sich ein jeder denken, daß wir so beladen bei Mama Krudemeyer willkommen waren, aber hier in der Stadt wären wir mit Müßel empfangen worden, zumal wenn es Dienstag oder Sonntag gewesen wäre, an den fleischlosen Tagen im Vaterlande. Am Nachmittage fuhr Papa Wilhelm und ich dann mit Adolf zur Farmer-Halle in Anhalt, denn zum ersten Sonntage im Jahre stellt sich dahier immer ein großer Kreis Mitglieder ein. John Pazdernik, Christ. und Hermann Traugott und J. Schaefer waren mal gleich da. Präsident Hermann Pfeuffe, Schatzmeister Ed. Kuebel, Sekretär Chas. Erben und Dr. Eickmann gaben recht acht auf die Uhr von San Antonio, der den übrigen Commisären damals so manche schlaflose Nächte bereitete. Frank Krause, Aug. Scheel, Chas. Wehe und Louis Krause mußten immer wieder Louis Oppermann zu mir schicken, denn ich litt an trockener Kehle. Ad. Erben, John Scheel, Chas. Koch, Dr. Vogt und Jac. Lefsch sagten, ich brauchte nichts mehr, aber Papa Gottlieb Lefsch ließ mich nicht unkommen. Abends ging es dann wieder zurück zum warmen Ofen und am nächsten Morgen marschierte ich wieder zum Adolf, denn zur Großstadt Voerne sollte die Reise geben. Zoe Klar in Vergehme überreichte uns den Schlüssel. Oscar Voelker hat sich einen neuen Platz gekauft und neu aufgebaut, deshalb war auch leichter hinzufinden.

Arnold Schwarz fütterte uns dann richtig, und Peter Doepfenschmidt wohnte noch diesseits Voerne. Dort trafen wir zuerst Herrn Ruit, dann den Veteranen Karl Denzer, der den Bürgerkrieg mitmachte. Bruno Ruit, Robt. Brandt und Aug. Schermann kamen mit auf die Liste als neue Reffen. Otto Schermann, Harry Simon, Joe Simon, Sohn, Alex Bremer, Aug. Theiß und Otto Richter wurden noch aufgeführt und dann wurde noch eine Fahrt nach Comfort unternommen, wofolst wir etwas nach Sonnenuntergang ankamen. Herrn Ernst Flach wollte ich besuchen, leider war derselbe krank in San Antonio andere waren außerhalb der Stadt, deshalb fuhr ich dann, nachdem wir Abendbrod eingenommen, zurück nach Voerne, wo wir noch eine Schraube obriffen, und fuhr dann zu Otto Haas. Dieser war jedoch schon fest im Schlaf und trotzdem wir Spektakel machten, daß die Hunde ausriffen, hörte uns kein Mensch. Zurück ging es zu Johnny Kiltmann, der seit kurzem auch hier oben haust. Am nächsten Morgen konnte der Adolf nicht wach werden. Da sah ich dann im nächsten Zimmer einen Phoenographen stehen, die erste Platte, die ich aufhob, war: "Was trauchet dort im Busch herum". Also wurde diese gepiffen; dann "I wonder who is Kissing her now," und Donnerwetter, auf war der Adolf. Deshalb spielten wir noch den "Blauen Donau-Walzer" und sogar die Spottdroffel auf dem Dache fing an zu jubelieren und der Johnny lachte, daß ihm die Seiten wehthaten. Otto Haas wurde dann besucht und beklagte sich, daß von seinen sechs Hunden nur einer zurückgekommen war. Chas. Waldschmidt wurde dann in seinem großen Obigtarten besucht und wäre der Adolf nicht bei mir gewesen, ich glaube, es wäre mir schlecht ergangen, denn derselbe hatte gedacht, der Kleine Charlie hätte einen langen grauen Bart, ein grünes und ein rothes Auge, und eine blaue Nase. Da aber alles nicht stimmte, mußte Adolf mir noch "raushelfen". Chas. Klabinde in Van Raub gab uns jedem eine Wurst. Edw. Voges noch einen Schinken, Fr. Leesch noch einen Laib Brod und Dr. Stahl fuhr dann ein Stück Weges mit uns, und es wurde alles verteilt. Dann dampften wir wieder nach Voerne und besuchten zuerst Frau John, dann die Familie Ler, und trafen dann noch Aug. Langbein von Süsterdale, der sich heute noch freut, daß er noch keine neunzig Jahre alt ist; er will aber vorher noch mal unser Städtchen besuchen. Svät am Abend (Dienstag) kamen wir dann wieder nachhause und warteten der Dinge, die da kommen sollten. Da keine gebratenen Tauben angefliegen kamen, ging die Nacht so vorüber, und ich mußte am nächsten Morgen das weiße Viehschen wieder anspannen. Ich fuhr dann zu Ad. Borg, von hier zu Dr. Fink's Plantage, wofolst Gustav Schäfer jetzt das Szepter führt. Herrn Georg, S. C. Schmidt, Al. Stahl, Fritz Klabinde, Chas. Kramme, Ernst Kohls, August Scholz und Wm. Scholz wurden dann besucht u. dann kam ich wieder nach Pulverde, und traf hier noch Otto Wehe und Joe Ludwig, und fuhr Abends wieder zu Alfred Zoepferwein. Dieser hatte jedoch mehr Arbeit als drei Mann bezwingen können, und schon am nächsten Morgen vor 5 Uhr kamen die Autos wieder angefahren. Am nächsten Morgen war es trübe und warm und es fing auch wirklich an zu regnen; deshalb besuchte ich zuerst Fritz Traugott, dann Willie Kneupper und Ed. Ueder und es kam zu Mittag bei Dr. Koppel an Der Kleine Charley. § Sodbrennen, Indigestion oder Magenbeschwerden werden sofort durch Serbine erleichtert. Treibt schlechtere Nahrung aus dem Körper und kräftigt Magen und Därme. 50c bei P. C. Voelker & Son. Allerteil. — Das scheinbar urdeutsche Wort Gängematte stammt aus dem Karaisischen (Gangmac).

In der griechischen Erdbenenperiode 1870—1873, in der besonders Phosis litt, waren täglich über 2000 Stöße deutlich zu spüren. — Von der Arbeit stirbt kein Mensch; aber von Ledig- und Mühsiggehen können die Leute um Leib und Leben; denn der Mensch ist zur Arbeit geboren, wie der Vogel zum Fliegen. — Wir verdanken den Wissenschaften die glücklichsten Augenblicke unseres Lebens. Wenn jede andere Freude vorübergeht, diese bleibt; sie ist die treue Gefährtin in jedem Alter und in jeder Lage. — Im Jahre 1913 gab es in den Ver. Staaten 44 Personen, die auf ein Einkommen vor einer Million Steuer zahlten; im Jahre 1915 stieg die Zahl auf 60, im Jahre 1916 auf 120 und im Jahre 1917 auf 376. — Ein New Yorker Erfinder hat eine Vorrichtung patentieren lassen, die es unmöglich machen soll, daß Personen durch Autos überfahren werden. Er hat vorn an der Maschine ein Paar gepolsterte Arme angebracht, die, wenn die Maschine jemanden berührt, anporknellen, die Person fassen und sie aufheben. — Was Sie Ihr Rücken? Dann interessiert Sie dieses Neu-Braunfels' Zeugnis. Schmerz der Rücken, Tag und Nacht; hindert er bei der Arbeit, stört er die Ruhe nachts? Sticht es durch und durch beim Wachen, Heben oder Beugen? Dann sind vielleicht die Nieren schwach. Rückenweh ist davon oft ein Zeichen. Störung der Nierenfunktion ist ein weiterer Beweis. Vernachlässigung führt zur Verschlimmerung; Kopfweh, Schwindelattacken, nervöse Zustände, Hornsäure im Blut macht alles schlimmer. Linimente und Pflaster geben der Sache nicht auf den Grund. Man helfe den Nieren, nehme die Pillen, welche von Neu-Braunfelsern probiert und für gut befunden wurden. Auf solche Zeugnisse kann man sich verlassen. Man lese, was diese Neu-Braunfels'lerin sagt: Frau Catherine King, 302 N. San Antonio St., sagt: "Doans Nierenpillen haben mir gewiß gut getan. Nachdem ich Doans Nierenpillen genommen, schienen meine Nieren wieder in Ordnung zu sein und auch sonst war ich besser. Ich habe bereits mehreren Freundinnen von Doans Nierenpillen gesagt und werde diese auch fernerhin empfehlen, denn sie verdienen es. — Preis 60c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, die Dr. King hat. Foster - Milburn Co., Mfars., Buffalo, N. Y. Ado. — Vahnischwellen in den Tropen. Eine der schwierigsten Fragen für den Eisenbahnbau in den Tropen ist die Wahl der Schwellen. Das Holz wird leicht ein Raub der Fäulnis- und der Termiten oder anderen Ungehefer. Eisene Schwellen aber können wegen der starken Ausdehnung durch die Hitze kaum verwendet werden. Besonders lehrreich sind die Erfahrungen; die man in dieser Hinsicht in Indien gemacht hat. In den Wäldern strecken, wo das Klima zwischen strengem Frost im Winter und äußerst trockener Hitze im Sommer schwankt und außerdem noch heftige, mit Staub und Salz beladene Winde zu fürchten sind, hat sich das Eisen als ganz unentbehrbar erwiesen, da es sich bald in eine schwammige Masse verwandelt. Das Holz bleibt für solche Strecken das einzig mögliche Material, ist aber in geeigneter Art und Menge in Indien nicht zu finden. Das Lichholz aus Birma wird zu viel für andere Zwecke gebraucht und ist auch zu teuer, so daß der indische Eisenbahnbau vor einer gewissen Verlegenheit steht. Auch die Franzosen haben sich bei dem Projekt der Sahara-Bahn wohl die Frage noch kaum vorgelegt, mit welchen Schwellen sie den Schienenweg durch die Wüste ausstatten sollten. — Hauptling Nunnzelsfleisch. Die "Illinois Staatszeitung" vom 21. Januar schreibt: Sein Name ist stabenunwönig, das heißt aus dem Indianischen ins Deutsche übertragen, Nunnzelsfleisch, und wer ihn sieht, der wird das Angemessene des Namens nicht bestreiten. Nunnzelsfleisch ist ein Vollblut Chippewa-Indianer, 130 Jahre alt und nißhin der Älteste lebende Amerikaner und Indianer. Er weiß seit ge-

SAVE BUTTER by not serving too much to each person. SERVE INDIVIDUAL PORTIONS. A pound makes 48 one-third ounce pieces. Hotels have learned that there is the least waste from one third ounce pieces.

In allen Bänden der Neu-Braunfels' Zeitung findet man überall die Anzeigen unserer erfolgreichen Geschäfte. Diese Geschäfte haben durch die Anzeigen gute Kunden bekommen, und diese sind gut und zuvorkommend bedient worden; darum sind sie Kunden der betreffenden Geschäfte geblieben.

ern mit seinem Adoptivsohn, ebenfalls einem Vollblutindianer, der aber auf den weniger romantischen Namen Thomas Smith hört, im Hotel La Salle. Er wohnt und schläft dort, aber nicht etwa in einem Bette. Ein solches hat er nie gefannt, der harte Kuschboden ist einem Chippewakrieger auch im höchsten Alter noch gerade recht. Nunnzelsfleisch will sich die Automobilausstellung ansehen. Er ist zum ersten mal in Chicago. Sonst wohnt er in Cash Lake, Minn., wo er geboren ist und neun Frauen gehabt hat, aber keine Kinder. Da er eine feste Pension von der Regierung bezieht und außerdem noch von einer Automobilfirma besoldet wird, kann er sich manchen Luxus leisten. verschmäht aber die verweichlichenden Gemisse der modernen Zeit. Nur zwei Ausnahmen machte er: ren lernte er Feuerwasser trinken und von dieser Nage. Mit sechzig Jahren vertilgte täglich ein Quart Whiskey bis hin 100 sechs Jahren die Lungenzylinder für sich gewonnen; und außerdem spielt er Poker. Hierin soll er so geschickt sein, daß, wie sein Adoptivsohn erzählt in seiner Heimat kein Mensch mehr mit ihm spielen will. Goffentlich findet der Mann in dieser Stadt der vielen steinernen Wagnisse nicht die unrechte Gesellschaft. — Neu-Braunfels'lerin hat keine Angst vor Nahrungsmittelnappheit. Ich lebte 6 Monate von gebräutem Brod und Wasser und konnte leichtes Jahr kaum etwas essen. Vor 5 Jahren begann ich an Magenbeschwerden zu leiden. Eine Freundin empfahl mir Doans Wundervolles Mittel, und nach 6 Dosen fühlte ich mich ganz gesund und kann jetzt sogar Kohl ohne Schaden essen. Ein einfaches, harmloses Präparat, welches den Katarrrhschleim aus den Därmen entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder Geld zurück. W. C. Voelker & Son 11 Ado. — Von Glück. Es wuchs am Feld ein Vierblätterflee inmitten des andern, geringen. Stolz sprach es: "Die Menschen suchen mich, Ich soll das Glück ihnen bringen." — Es fand kein Mensch den Vierblätterflee. — Viele vorbei a. d. Wandern, Und endlich kam ein hungriges Schaf Und traf es mit dem andern. — Ein Tauschgeschäft. Nun ja, Papa, wenn der Graf Schuldenburg wirklich um mich anhält, kommt doch endlich das künftige er-

lebte "blaue Blut" in unsere Familie herein. "Zawohl, und die "braunen Lappen" kommen heraus!" — Gelungenes Kompliment. Dame: "Ihre Rede gestern, Herr Meyer, war wieder großartig. Ja, ja, man kommt immer mehr dahinter; es gibt doch nur einen Meyer auf der Welt!" — Stachderblüthe. Professor (in einem populären Vortrag): "Ja, es ist so, meine Herrschaften! Mag auch das Auge des Laien darüber noch so bedenklich den Kopf schütteln!" — War die Erklärung bald los. Wer Chamberlains Süßemittel gebraucht hat, lobt es. Frau George Lewis, Pittsfield, N. Y., sagt: "Legten Winter hatte mein fünfjähriger zwei oder drei Wochen lang eine Erkältung. Ich dofferte ihn mit verschiedenen Süßemitteln, ohne viel Erfolg, bis ich ihm Chamberlains Süßemittel gab. Dann kam schnelle Besserung und in wenigen Tagen war er die Erklärung los." Ado. — Einschränkung. Stromer: "... Weist D', Schorisch den Schnee hab' ich gern — der bringt a' bissel Poesie in die Natur hinein! Nur zuviel dar's nicht schneien — daß f' einem nicht immer's Schneeschaukeln anbieten!" — Auch ein Schaffender. Freund: "Was find denn das hier auf dem Manuskript für furiose Schindrötel?" Moderner Dichter: "Das sind ganz neuartige von mir erdichtete Gedankenfrüchte." — Fatal. Kunde: "Alo für den Anzug, den Sie dem Maler Schmierinski lieferten, hat er Ihr Porträt da gemacht? Das sieht ihm ähnlich!" Schneidermeister: "Ja — aber Leider nicht mir!" — Malzjös. "Was machen denn Ihre beiden Brüder während ihrer freien Zeit?" "Der eine geht auf die Jagd, der andere malt Porträte — treffen tun sie aber alle beide nichts!" — Sommerliche Kaffeehaus Studie. Ueber allen Gipfeln ist Ruh; Von Kaffeedüften spürest Du Raum einen Sauch; Die Kellner schlafen im Stehen. Lang wird's nicht gehen, Schnarchen sie auch.

Neu-Braunfels Zeitung.

Verantwortlich: ...
Verlegt von ...

7. Februar 1918.

H. F. Hebergall, ... Geschäftsführer.
J. G. Gieseler, ... Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der „Neu-Braunfels Zeitung“ angestellt. Freundliches Entgegenkommen unseren Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Kandidaten - Anzeigen.

Ich unterbreite hiermit den Wählern des 21. Senatorialen Distrikts achtungsvoll meine Kandidatur für den nichtabgelaufenen Amtstermin des Herrn James A. Farley, welcher als Senator resigniert hat.
Martin Faust.

Ich künde hiermit den Wählern des 14. Kongressbezirks von Texas achtungsvoll meine Kandidatur an für das Amt des Repräsentanten dieses Bezirks im Kongress der Vereinigten Staaten.
Carlos Bee.

Guadalupe County.
Für County-Clerk:
German A. Heideke.
Für County-Assessor:
A. P. Smith. (Wiedewahl.)

Comal County.
Für Sheriff:
W. S. Adams. (Wiedewahl.)
F. Nowotny jr.
Für County-Richter:
Karl Koeper.

Estados.

Sehr nützliche Weihnachtsgeschenke hat die Neu-Braunfels Zeitung erhalten: von Louis Heare Co. eine elegante Birne, nach so langer Trockenheit ein oft gebrauchtes Instrument; und von der Heme Lumber Co. einen hübschen Streichholzbehälter (auf deutsch: Metzschbox). Vielen Dank!

Der Kalender ist beinahe fertig.
Bei Herrn A. A. Haas und Frau ist am 3. Februar ein Töchterlein angekommen.

In Cincinnati, O., starb, am Dienstag Frau Amalie Anferion, geb. Schmidt, eine Schwester der hier am Freitag verstorbenen Frau G. A. Voigt. Die Leiche wurde nach San Antonio gebracht, wo die Beerdigung am Samstag stattfand. Die Verstorbene hinterläßt ihren Gatten, Herrn George Anferion und sechs Kinder, und hat viele Verwandte in Neu-Braunfels und Umgegend.

Bei Sattler starb in der Nacht vom Sonntag auf den Montag, den 4. Februar, das Söhnlein Elmoer Jentsch des Herrn Walter Jentsch und seiner Ehegattin Lonie, geb. Ditsinger. Der kleine Liebling wurde geboren am 21. Juli vorigen Jahres und erreichte somit das zarte Kindesalter von 6 Monaten und 12 Tagen. Die kleine Leiche wurde am Montag Nachmittag unter zahlreicher Beteiligung auf dem Friedhofe zu Sattler zur letzten Ruhe gebettet, wobei Pastor Mornhinweg die Begräbnisfeierlichkeiten leitete. Die trauernden Hinterbliebenen sind: die Eltern, ein Schwesterchen, die Großeltern von väterlicher Seite, Herr und Frau Carl Jentsch, die Großmutter von mütterlicher Seite Frau Sidor Ditsinger, der Urgroßvater, Herr Wm. Scheel und die Urgroßmutter, Frau Elizabeth Junfer, und zahlreiche andere Verwandte und Freunde.

Ein Nezer namens Tom Johnson wurde von Sheriff W. S. Adams verhaftet unter der Anklage, auf B. Küblers Bier Wasserhoren anszugeben und dieselben dann als altes Eisen verkauft zu haben.
Der diesjährige Wastung und Ball der hiesigen Schulfrauen findet am Samstag, den 13. April statt.
Das Distriktsgericht ist seit Montag in Sitzung.

In der Schulratsversammlung am Dienstag Abend wurde Herr R. C. Scudder für seine Stelle wiedergewählt. Herr Scudder hatte seine Stelle aufgegeben, um die eines Farm-Demonstrators in Bexar County zu übernehmen; die Gutbeihung seiner Ernennung hat sich ins Ungewisse verzögert und Scudder entschloß sich daher, hier zu bleiben, falls der Schulrat ihn wieder in seine Stelle einsetzen würde.

Am Freitag Abend, den 1. Februar, starb in unserer Stadt Frau Anna Voigt, geb. Schmidt, im Alter von 59 Jahren, 2 Monaten und 21 Tagen. Die Verbliebene war schon viele Jahre leidend, doch sollte ihr Ende nach einem kaum 5 Tage währenden Krankenlager ganz unerwartet eintreten. Sie war geboren am 10. Dezember 1858 in Comal County, wo sie nicht nur die glücklichen Kinder- und Jugendjahre verlebte, sondern auch ihr ganzes Leben zubrachte. Nachdem sie zur Jungfrau erblickt war, reichte sie die Hand fürs Leben Herrn Gustav Voigt, welche Ehe mit 4 Kindern gesegnet wurden. Eines derselben ist leider als zarte Kinderknospe vom kalten Hauch des Todes getroffen worden. Zuerst wohnten die beiden Gatten auf der Farm, zogen aber im Jahre 1893 in unsere Stadt. Das Ableben der Verstorbenen wird tief betrauert von dem Gatten, 2 Söhnen, Herrn Edwin und Frank Voigt, einer Tochter, Fräulein Etelka Voigt, einer Schwiegertochter, der Schwiegermutter, Frau Friederike Voigt, 2 Schwestern, Frau August Altes und Frau Carl Schlichting, u. zahlreichen Verwandten und Freunden. Die sterbliche Leibesruhe der Dahingeshiedenen wurde am Sonntag Nachmittag unter zahlreicher Beteiligung auf dem Neu-Braunfels Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet, wobei Pastor Mornhinweg Worte des Trostes an das Trauergesolge richtete. Als Bahrtträger fungierten die Herren: A. C. Schneider, Walter Wagenführ, Willie Streuer, Ad. Salge, Richard Keltner und Hermann Gerloff.

An den Folgen eines langwierigen Lungenleidens starb in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag, den 3. Februar, Herr Emil Besch. Der Dahingeshiedene wurde geboren am 18. November 1865 in Neu-Braunfels, wo er auch zeitlebens wohnhaft geblieben war. Nachdem er zum Manne herangewachsen war, verheiratete er sich im Jahre 1898 mit seiner ihn überlebenden und nun tief gebeugten Gattin Emma, geb. Klein. Der glücklichen Ehe entsprossen 5 Kinder, von denen eines im frühen Kindesalter vom unerbittlichen Schicksal wieder eingeholt wurde. Trotz der treuesten Pflege und des besten ärztlichen Beistandes sollte er doch, mehrschlich betrachtet allzufrüh, im Alter von 52 Jahren 2 Monaten und 15 Tagen aus dieser Zeitlichkeit abgerufen werden. Die sterblichen Überreste des Verbliebenen wurden am Montag Vormittag, den 4. d. M., auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet, wobei sich die Hermannsöhne in corpore beteiligten und Pastor G. Mornhinweg die Begräbnisfeierlichkeiten leitete. Die trauernden Hinterbliebenen sind: die Gattin, 2 Söhne, 2 Töchter, ein Schwiegersohn, Herr F. W. Goodell, die Mutter, 3 Brüder, die Herren Heinrich, Adolf und Gustav Besch, 2 Schwestern, Frau Josef Meckel und Frau Ed. Pfeiffer und zahlreiche Verwandte und Freunde. Die Bahrtträger waren die Herren: Willie Höte, Hermann Haale, F. P. Rosenberger, Fred Lausch, Albert Marion und Emil Waldsmidt.

Bei Gruene starb am Sonntag, den 3. Februar, Herr Franz Kellermann. Der sonst so kräftige und robuste Mann war vor 8 Tagen an Masern erkrankt, welche Lungenentzündung zu Gefolge hatten, und da sollte er, menschlich betrachtet allzufrüh, im Alter von 54 Jahren, 6 Monaten und 22 Tagen eine Beute des Todes werden. Der seinen Lieben so früh Entziffene wurde geboren am 11. Juli 1863 bei Goodwin, Comal County, und verlebte in einem innigen Eltern- und Geschwisterkreise die seligen Kinderjahre. Zum Manne herangereift, verheiratete er sich im Jahre 1885 mit seiner ihn überlebenden und nun tief trauernden Gattin Lena, geb. Queren. Ihrem Ehebunde entsprossen 8 Kin-

der, die alle den geliebten Vater überleben. Die teure Leibesruhe des Verstorbenen wurde am Montag, den 4. d. M., unter zahlreicher Beteiligung auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet, wobei Pastor Mornhinweg amtierte. Tief trauernd blickten ihm nach in sein Grab die Gattin, 6 Söhne, Edwin, Hermann, Alfred, Hugo, Hilmar und Martin Kellermann, 2 Töchter, Fräulein Olga und Alma Kellermann, eine Schwiegertochter, 2 Brüder, Herr Henry und Herr Willie Kellermann, eine Schwester, Frau August Zimmermann, die Schwiegermutter, Frau G. Lürfen und zahlreiche Verwandte und Freunde. Als Bahrtträger fungierten die Herren: Ottmar Gruene, Gust. Kregmeyer, S. F. Meyer, Hermann Kirnise, Albert Schäfer und Sohn Karbach.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on February 6, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.) Die von der ersten Ziehung noch übrigbleibenden Karten werden laut Bericht aus Washington in der mit dem 23. Februar beginnenden Woche einberufen. Für die zweite Ziehung ist noch keine Zeit festgesetzt.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on February 6, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.) In der letzten Nummer wurde berichtet, daß Deutsche oder Oesterreicher, welche ihre Applikation um die sogenannten „zweiten Papiere“ vor Eintritt der Ber. Staaten in den Krieg eingereicht hatten, laut einer Entscheidung der Regierung ihren Bürgerchein erhalten können. Wir finden, daß sich in Comal County nur ein einziger Applicant befindet, auf welchen diese Entscheidung Bezug haben könnte, und in diesem Falle wurde die Ausstellung des Scheines in einer früheren Sitzung des Distriktsgerichts verschoben, weil der Applicant der englischen Sprache nicht mächtig ist.

* Aus Austin wird berichtet, daß Governor Hobbs diesen Monat eine Extra Sitzung der Legislatur einberufen wird.

Ueber den unglücklichen Unfall, durch welchen, wie in der letzten Nummer berichtet, Herr August Scharmann von Ran Raub beim Entzagen auf dem Medina-See ums Leben kam, sind noch die folgenden Mitteilungen eingetroffen: Herr Scharmann befand sich mit zwei anderen Männern in einem Boote, als er durch die zufällige Entladung eines Schrotgewehres die Wunde erlitt, welche seinen Tod herbeiführte. Ein Arzt aus Boerne begab sich so schnell wie möglich nach der Unfallstelle und that alles, was getan werden konnte. Herr Scharmann starb am folgenden Tage. Er war nicht verheiratet und hinterläßt seine Eltern und mehrere Geschwister.

Der County Clerk von Caldwell County hat einen Heiratschein ausgestellt für Charles S. Strauß und Edith Schwarz.

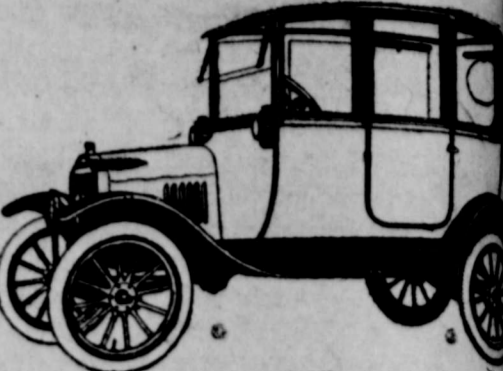
Ein Armeeballon mit vier Passagieren landete neulich in Neu-Braunfels. Auch dort sieht man fast täglich Aeroplane herumfliegen.

In Marion haben die Mitglieder des Roten Kreuzes ein Nähzimmer eröffnet.
Zwei Soldaten von Comfort, Otto Brinmann und Ed. Ransleben, sind jetzt in Frankreich.
In der Nähe von Börne starb Herr Gus. Ranzau an Wunden, die er sich selbst mit einem Taschenmesser beibrachte. Er war seit mehreren Tagen krank; als zwei Nachbarn, die bei ihm wachten, ihn kurze Zeit außer Acht ließen, sog er sich die Bettdecke über den Kopf und zerschchnitt sich den Hals. Aergste aus Boerne nähten die zerschrittenen Adern und die Wunde zu, doch starb Ranzau nach wenigen Stunden infolge des erlittenen Blutverlustes. Er hinterläßt seine Witwe und fünf kleine Kinder.
E-Präsident Laft war am Dienstag in San Antonio.

Vor der Gesellschaft.
Dame (zur Hausfrau): „Ach Gott, mir wollen Sie den Geschäftspräsidenten zum Tischnachbar geben; wie soll ich mich mit diesem gelehrten Herrn unterhalten?“
Hausfrau: „Wollen Sie vielleicht rasch die Weltgeschichte nochmal durchblättern?“

Hohe Lebenskosten reduziert

Geben Sie nicht \$1000 bis \$1500 für eine Car aus, ehe Sie die Vorteile einer Ford Sedan geprüft haben.



**Wärmste im Winter
Kühlste im Sommer**

Die Ford Sedan ist eine geräumige 5 Passen-ger Car, von größtem Comfort und Bequemlichkeit für jeden Tag im Jahre.

Der Körper ist gut gebaut, hat 17 Anstriche, Finish Brewster Grün. Mit echtem Whipcord gepolstert. Hat Seitenvorhänge, ventiliertes Windschild, permanenten „Top“, mit Gießfenstern aus Spiegelglas.

Es hat fast alle modernen Einzelheiten, die erforderlich sind für Eleganz, Bequemlichkeit, Vergnügen.

Preis \$755 f. o. b. Neu-Braunfels, \$850 mit elektrischen Starter. Demonstration gern zu irgend einer, Ihnen passenden Zeit.

Gerlich Auto Co. AUTHORIZED FORD DEALERS

Danksgiving.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter, Schwester und Schwiegermutter Frau G. A. Voigt, geb. Schmidt, ihre Teilnahme erwiesen haben, sowie Frau Ad. Salge für ihre Hilfe, für die Blumenpenden, Herrn Pastor G. Mornhinweg für die tröstlichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers Herrn Franz Kellermann ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch den Herren Gustav Kregmeyer, S. F. Meyer, Wm. Queren, Henry Soeneke und Erhard Neuse für freundliche Hilfestellungen, für die schönen Kranze und Blumen und Gruene Bros. für den schönen Erinnerungskranz, sowie Herrn Pastor Mornhinweg für seine tröstlichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beileidsbeschluss.

Halle der Schuchard Loge No. 181, D. D. S. S.
In Anbetracht, daß unser Bruder **Emil Besch** am 2. Februar 1918 aus unserer Mitte abgerufen wurde, sei hiermit beschlossen, daß wir dem dahingeshiedenen Bruder ein treues Andenken bewahren, und diesen Beschluss in das Protokollbuch der Loge eintragen und in der Neu-Braunfels Zeitung veröffentlichen.
Neu-Braunfels, Texas, den 5. Februar 1918.
Ab. Nowotny,
Karl Krause,
Edm. Penshorn,
Comite.

Beileidsbeschluss.

Halle der Schuchard Loge No. 181, D. D. S. S.
In Anbetracht, daß unser Bruder **Ernst Jonas** am 27. Januar plötzlich aus unserer Mitte abgerufen wurde, sei hiermit beschlossen, daß wir dem dahingeshiedenen Bruder ein treues Andenken bewahren, und diesen Beschluss in das Protokollbuch der Loge eintragen und in der Neu-Braunfels Zeitung veröffentlichen.
Neu-Braunfels, Texas, den 5. Februar 1918.
Ab. Nowotny,
Karl Krause,
Edm. Penshorn,
Comite.

Beileidsbeschluss.

Halle der Schuchard Loge No. 181, D. D. S. S.
In Anbetracht, daß unser Bruder **Ernst Jonas** am 27. Januar plötzlich aus unserer Mitte abgerufen wurde, sei hiermit beschlossen, daß wir dem dahingeshiedenen Bruder ein treues Andenken bewahren, und diesen Beschluss in das Protokollbuch der Loge eintragen und in der Neu-Braunfels Zeitung veröffentlichen.
Neu-Braunfels, Texas, den 5. Februar 1918.
Ab. Nowotny,
Karl Krause,
Edm. Penshorn,
Comite.

An das Publikum!

Ich habe jetzt den „New Braunfels Wood Working Shop“ gekauft und kann Ihre Arbeit prompt und billig ausführen. Ich mache Ihre Frames, Wagenbetten, Auto Truck-Betten, Drahtfenster (eine Spezialität!) und alle andere Planing Mill-Arbeit zu den möglichst niedrigen Preisen. Geben Sie mir, bitte, einen Probe-Auftrag.
Ab. F. Moeller,
Werstatt 423 Castell-Strasse,
Telephon 56, 19 4

Achtung!

Zeit „Assignment“ aufnehmen:
Samstag, Januar 26, in Wetmore, von 9 A. M. bis 5 P. M.
Samstag, Februar 2, in Comberse, von 9 A. M. bis 5 P. M.
Samstag, Februar 9, in Pratt, von 9 A. M. bis 5 P. M.
Samstag, Februar 16, in Pratt, von 9 A. M. bis 5 P. M.
Samstag, Februar 23, in Selma, von 9 A. M. bis 5 P. M.
Samstag, Februar 23, in Ed. Haag's Store, von 9 A. M. bis 5 P. M.
Alfred Loewerwein,
Deputy Tax Assessor
von Bexar County, Texas, ff.

VALENTINES

Eine große Auswahl bei

H. V. Schumann
Neu-Braunfels, Texas.

Willard Storage-Batterien.

Batterien neu geladen, Batterien repariert, Batterien zu verzeihen. Alle unsere Batterie Arbeit befindet sich in der Eblunt eines erfahrenen Storage Batterie-Mannes. Haben Sie eine Batterie die nicht arbeitet, so schicken Sie dieselbe zu uns zur Reparatur. Wir können Ihre Car mit einer Rent-Batterie versehen, was Sie Ihre Batterie bei uns haben. Freie Inspektion irgend einer Batterie zu irgend einer Zeit.
Phone 265 Zipp Storage Battery Co.

Ad. F. Moeller

Baunternehmer u. Contrakt
Hobelmühle und Holzwerkstatt.
Händler in Baumaterial.
Werstatt 423 Castell-Strasse. Telephon 56.

Eine große Auswahl

Bücher zum Buchführen immer an Hand.
Auch Loose Leaf - Bücher, alle Sorten und zu allen Preisen.

B. E. Voelcker & Sohn

Phone 14.
Immer an Hand.
Koffer, Alfasa, Oklahoma und Timothy Heu, bei
H. A. Gruene.

Billig zu verkaufen.

gutes Grundeigentum mit 5 Zimmer-Wohnung, an Castell-Strasse, gegenüber Farmers Union Gin Co. Man wende sich an F. G. Plumberg, Neu-Braunfels State Bank. 16 4

Zu verrenten.

Mein Wohnhaus, Ecke Kirchen- und Comal-Strasse. Näheres bei
H. C. Hoffmann.

Zu verkaufen.

Ein gute Ford Touring Car. Näheres bei
Willie Neuse.
Phone 287, 13 6

Warnung.

Niemand sollte Papier oder Holz auf dem neuen Asphaltplatz brennen, da dasselbe dadurch verdunstet werden würde.
Karl Moeller
Bürger

Zu verkaufen.

Haus mit 2 Lots in der Stadt. Näheres bei Albert Moeller, Neu-Braunfels.

Achtung, Steuerjahren

Ich werde vom 1. Januar ungefähr Mitte Februar in meiner Office im Comal County sein, um das Assignment für die Steuerjahre 1917 und 1918 aufzunehmen.
Alfred Moeller
Steuer-Assessor
Comal County, Texas

Colales.

True translation filed with The Registrar at New Braunfels, Texas, February 6, 1913, as required by Act of Congress of October 6, 1917.) Am Montag Morgen konnte man einen fremden Regier von ungeheurer Körperlänge sehen, welcher durch die Aufmerksamkeit auf sich lenkte, daß er keine Schuhe trug, sondern seine Füße mit alten Säcken umwickelt hatte. Vielleicht war es derselbe Regier, der in dem folgenden "Galveston News" veröffentlichten Bericht aus San Antonio erwähnt ist; wenn nicht, so doch ein Lebensgenosse:

San Antonio, Texas, 1. Februar. Eine ehrenvolle Entlassung wurde dem Regier Soldaten Joven Cleveland von der 12. Compagnie, 3. Bataillon, 66. Depot Brigade in Camp Travis heute bewilligt, weil das Quartermasters Department nicht instand war, ihm passende Schuhe zu liefern. Offiziere dieser Abteilung bezeugten die bis jetzt gemessenen worden sind als Cleveland vom Brazos River, wo er barfuß zu gehen pflegte, hier im Camp antam, versuchte er, sich bei dem kalten Wetter neulich mußte im Hause bleiben und wenig er das verließ, umwickelte er sich die Füße mit Sackzeug. Die Sache wurde dem Kriegsdepartement unterbreitet, welches entschied, daß es besser ist, den Regier zu entlassen, als ihn mit besonderen Schuhen zu versehen, welche vielleicht \$20 das Paar kosten würden, oder extra einen Schuhmacher mit ihm nach Frankreich zu schicken.

Herr Karl Altes hat als Schatzmeister des Neu-Braunfelser Gegenständlichen Unterstützungsvereins bei Feuerfahnen an Herrn Otto Bänziger, Seguin No. 3, welchem zwei Merikamerhäuser abgebrannt sind, \$40 entbezahlt; ferner \$75 an Frau Elise Salam für ein abgebranntes Neuen-Cornhaus.

Als Wetterprophet hätte man diesen Winter die meisten Erfolge verzeichnen können, wenn man immer einen trockenen Norden nach dem anderen vorhergesagt hätte.

Am 21. Januar starb Frau Ida Praeger, die siebenjährige Tochter des Herrn Frank Praeger und seiner Ehegattin Emma, geb. Mahe. Die Verstorbene war hier in Neu-Braunfels geboren und war als fröhliches, lebhaftes Kind die Freude ihrer Eltern; einer schweren Krankheit jedoch folgte Gehirnkontusion (Meningitis), von deren Folgen die Verstorbene sich nicht wieder erholte. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Eltern und viele Verwandte. Der einzige kleine Bruder der Verbliebenen starb letzten Sommer an einer Schulpneumonie, die er durch einen unglücklichen Unfall von einem Spielkameraden erhalten hatte. Die sterblichen Überreste der Dahingegangenen wurde auf dem Comalstädtter Friedhofe zur Ruhe bestattet, wobei Herr Pastor Konzen anfertigte.

Dr. M. Wright ist als Mitglied des ärztlichen Reserve Corps der Armee zum aktiven Dienst in Camp Bowie bei Fort Worth einberufen worden und ist letzte Woche dorthin abgereist.

Eine Anzahl unserer jungen Leute im Militärdienst, die noch nicht einberufen sind, melden sich freiwillig zum Dienst und haben davon den Vorteil, daß ihre Fähigkeiten besser in Betracht kommen und ihre Wünsche in bezug auf Einreihung in gewisse Dienststellungen besser berücksichtigt werden können. Viele unserer jungen Leute können drei Sprachen sprechen, lesen und schreiben, nämlich Englisch, Deutsch und Spanisch; infolge dieser Sprachkenntnisse ist es ihnen leicht, sich auch die französische Sprache anzueignen und Stellen zu übernehmen, in welchen Sprachkenntnisse notwendig sind.

Wir haben in letzter Zeit viele Exemplare des Büchleins: "Wie der Krieg nach Amerika kam," verteilt, aber da uns aus Washington eine große Anzahl zugefandt wurde, haben wir immer noch ein paar hundert an Hand. Das Büchlein ist in Klaren, leicht verständlichen Deutsch geschrieben, schön gedruckt und kann bequem abgenommen werden. Wir sind beauftragt, diese Bücher unentgeltlich zu verteilen; sie können in der Zeitungs-

office abgeholt werden, oder wir schicken sie gern an irgend eine uns angegebene Adresse.

Am 15. Februar findet eine Wahl statt, in welcher ein Legislativ-Repräsentant und ein Staats-Senator für diesen Bezirk gewählt wird, für die Dauer der nicht abgelaufenen Amtstermine der Herren Louis S. Scholl und James Horley, welche ihre Ämter niedergelegt haben. Der Repräsentantenbezirk umfaßt die Counties Comal und Haas, und der senatorielle Bezirk die Counties Comal, Blanco, Haas, Guadalupe, Caldwell und Gonzales. Herr Martin Faust hat einen Gegenkandidaten in Gonzales. Jeder Wähler sollte es als eine seiner wichtigsten Bürgerpflichten betrachten, sich an jeder solchen Wahl zu beteiligen.

Wir haben schon nasse Winter und schlechte Ernten und trockene Winter und gute Ernten gehabt, und vor einigen Jahren entspann sich in der Neu-Braunfelser Zeitung zwischen erfahrenen Farmern eine lebhaftes Kontroverse über die Frage, ob ein nasser oder ein trockener Winter vorzuziehen sei. Das beweist, daß auch nach einem trockenen Winter, wie dem gegenwärtigen, noch alles gut werden kann. Farmprodukte werden noch Jahre lang hohe Preise bringen — und hat der Farmer Geld, so hat's die ganze Welt. Ein paar gute Regen zur rechten Zeit und eine halbwegs gute Ernte würde dieser Gegend zu einem materiellen Aufschwung verhelfen, den man vor einigen Jahren nicht gegnigt hätte.

Die W. A. & L. Bahn hat ihren Fahrplan seit Sonntag wie folgt geändert:

Nach Norden:
11:03 vorm. Nach dem Norden über Austin.
1:45 nachm. "Local" nach Waco, über Austin; in San Marcos Verbindung nach Smithville und Soufion.

10:15 abends. Nach dem Norden über Austin.
Nach Süden:
5:46 morg. Vom Norden über Austin; Verbindung in Smithville und San Marcos mit Zug von Houston um 7:45 abends.

3:20 nachm. "Local" von Waco über Austin; Verbindung in Smithville und San Marcos mit Zug von Houston um 7:30 morgens.
6:37 abends. Vom Norden über Austin.

Herr Ed. Gold hat am Dienstag Morgen auf seiner Farm in der Nähe von Barbarossa einen Wolf (Conote) geschossen, den er seit ungefähr zehn Jahren dort gesehen hat. Der Wolf kam bei Herrn Alwin Schlichting vorbei; Herr Gold hörte Merikamerfender "Conote!" rufen, holte schnell seinen Winchester, schloß den Wolf und jagte ihm eine Kugel durchs Hinterbein; ein zweiter Schuß tötete das Tier. Vor nicht sehr langer Zeit waren diese Wölfe recht zahlreich in dieser Gegend, aber in den letzten Jahren sind sie seltener geworden.

Mit ihrem geschätzten Besuche beehren uns seit letztem Bericht A. Koppin, Julius Mehlitz, Fr. Schmiedekind, Richard Schumann, Albert Kraft, Louis Kraft, Heinrich Beder, Fritz Bartels, Louis Oppermann, Frank Praeger, Frau Thompson, Richard Gelske, Wm. Glenswinkel, Egon Seehring, F. Sufdorf, Wm. Koepp (Equin), Bruno Kewitsch, Sohn, Rich. Gerlich, Ed. Gerhardt, Ernst Stratemann, Max Haas, Geo. Zinnark, W. S. Adams, Frau S. G. Henne, Karl Scholl, Adolf Ueber, Emil Altes, Harry Heidemeyer, F. G. Blumberg, Fr. Fernando Wille, Emil Heinen, G. C. Kuhse, Wm. Oberkamp, Emil Fischer, Karl Grote, Walter Grote, Ad. Schneider jr., Otto Bergemann, Robt. Conring, S. S. Frieze, V. Holskamp, Emil Waldschmidt, Emil Voigt, G. Voigt, Boerner, Frau C. E. Malone, Alb. Nowotny, Alex Wittendorf, C. C. Malone, Frank Voigt, Otto Zentsch, Ed. Gold, Joe Coreth, Fr. Kellermann, Alb. Quersen, S. Fehlis und viele Andere.

Herr Albert Quersen hatte kürzlich das Unglück, sie einen Knochen des rechten Vorderarmes zu brechen. Die Heilung macht gute Fortschritte. 1348 Kopfstenerquittungen und 45 Exemptionscheine sind in Comal County ausgestellt worden. Die Zahl der stimmberechtigten Einwohner beträgt demnach ungefähr 1600, da al-

le, die mehr als 60 Jahre alt sind, keine Kopfsteuer zu bezahlen brauchen.

Die Grandjury ist noch in Sitzung.

Vom 8. bis 12. Februar inclusive ist im ganzen Lande "Boy Scout" Woche. Für jeden Tag ist auch hier ein passendes Programm aufgestellt worden. Am Montag Abend um 1/2 8 Uhr kommen die "Boy Scouts" und ihre Väter zu einem kleinen "Supper" im Versammlungslokal (Erdgeschloß der Methodistengemeinde) zusammen und ein sehr angenehmer Abend steht in Aussicht. Die "Neu-Braunfelser Zeitung" ist ersucht worden, die betreffenden Väter besonders herzlich einzuladen, mit ihren "Boy Scout"-Söhnen zu dieser Versammlung zu kommen.

Ein neues Orchester, das sich "Neu-Braunfelser Musical Club" nennt und aus sehr tüchtigen Kräften besteht, ist hier organisiert worden und macht es sich zur Aufgabe, auch die neue Musik zu produzieren, so schnell wie sie erlangt werden kann. Mitglieder sind die Herren Albert Wittendorf (Dirigent), Alex Wittendorf, Gilbert Krawtze, Martin Krawtze und Edgar Baum.

Da in dieser Woche die Boy-Scouts ihr Jahresfest begehen, wird auf Wunsch der Herren Boy-Scout Meisters auch in der hiesigen Deutsch-protestantischen Kirche am nächsten Sonntag Abend, den 10. Februar, um 1/2 8 Uhr ein entsprechender Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchendirectors abgehalten werden. Wie laden jedermann und besonders die Jugend und die Boy Scouts, die zu unserer Gemeinde gehören, hiermit herzlich ein.

G. Morhinweg, Pastor.

Wie aus der Kandidaten-Anzeige an anderer Stelle ersichtlich, bewirbt Herr Karl Koeper sich um das Amt des County-Richters von Comal County. Herr Koeper hat sein ganzes Leben hier zugebracht, ist wohl fast jedem Wähler persönlich bekannt und besitzt langjährige Erfahrung im öffentlichen Dienst. Sechzehn Jahre lang war er Stadtratmitglied und zehn Jahre lang County-Commissioner, in welchem letzteren Amt er Gelegenheit hatte, mit den Pflichten des Amtes, um welches er sich bewirbt, gründlich vertraut zu werden. Er verspricht, wenn gewählt, seine Amtspflichten gewissenhaft und unparteiisch zu erfüllen.

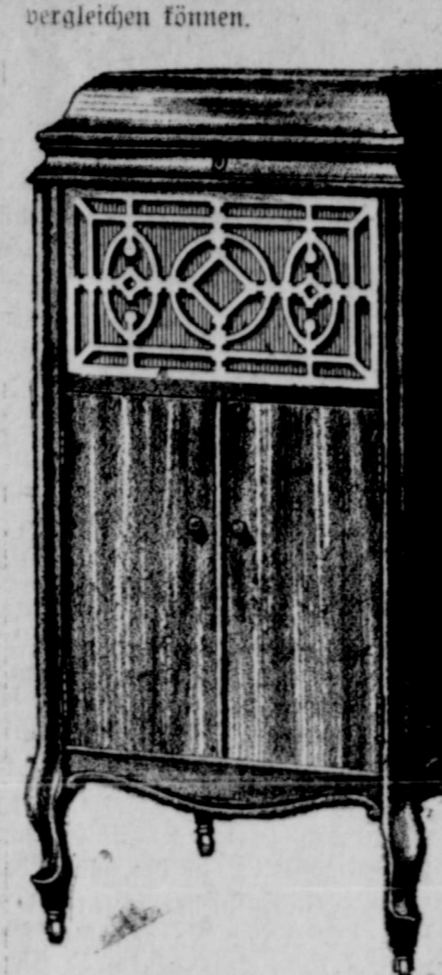
Am Hause der Brauteltern, Herrn W. A. Wims und Frau, reicheten sich am Freitag Abend Fr. Florence Wims und Herr Eddie Schmidt die Hand zum Bunde fürs Leben. Das junge Ehepaar wird in Neu-Braunfels wohnen.

Wir machen besonders auf die Anzeige der Abendunterhaltung aufmerksam, die am 16. Februar vom Chautauqua Dramatic Club aus Grants Mill in dieser Store gegeben wird. Die jungen Leute spielen gut und wer hingehet, wird es nicht bereuen.

Nachdem der nördlichgehende Personenzug am Montag Abend San Antonio verlassen hatte, fing ein Mann an mit seinem Revolver zu schießen. Eine Kugel traf eine Mexikanerin in den Schenkel. Nachdem der Mann viermal geschossen hatte, nahmen ihm Soldaten, die sich auf dem Zuge befanden, die Waffe ab und hielten ihn fest. City Marshal Ed. Moeller wurde vom Kondukteur von Lurello aus benachrichtigt, nahm den Mann vom Zug herunter und brachte ihn ins hiesige Gefängnis. Später wurde er von Beamten aus Bexar County abgeholt. Er sagt, daß er Red Trafter heißt und in Sherman, Texas, zuhause ist. Die Wunde der Mexikanerin wurde von einem hiesigen Arzte behandelt; die Frau wurde dann mit nach Austin genommen und dort in einem Krankenhaus untergebracht.

Herr J. M. Cook, ein Schwiegerohn des verstorbenen Herrn Ad. Weidner von hier, wohnt mit seiner Familie bei Leon Springs, wo er auf dem Militär-Lagerplatz als Maschinist angestellt ist und eine Pumpe in Betrieb hält. Als er Freitag Nacht im Pumpenbause beschäftigt war, schloß jemand durch ein Afsloch in der Wand. Die Ladung drang Herrn Cook in den Rumpfen und er wurde nach San Antonio ins Militärhospital gebracht. Ein Automobil soll bei dem Pumpenbause angehalten

Nehmen Sie herein und lassen Sie sich von uns etwas vorspielen auf diesem wundervollen Instrumente. Lassen Sie sich Ihre Lieblingsstücke vorspielen, damit Sie den "Brunswick" mit allen andern Phonographen vergleichen können.



\$32.50 to \$180. Leichte Bedingungen.

The Brunswick
Alle Phonographen in einem. Spielt alle Records.
Der alle Records spielende Brunswick eröffnet ein weiteres Gebiet in der Musik — alle Schranken sind entfernt.
Kaufen Sie irgend einen beliebigen Record — einerlei welches Fabrikat, oder wer der Künstler. Spielen Sie den Record auf dem Brunswick, und Sie werden eine neue Erkenntnis von Tonwerten gewinnen.
Der Brunswick ist nämlich mit 3 w e i Resonanzapparaten ausgestattet. Man gebrauche irgend eine beliebige Nadel — Juwelen Spitze, Stahl, Saphirspitze etc.
Ein Resonanzapparat ist vorhanden für die weltberühmten Pathe Records, denen der Eingang in viele amerikanische Heime bisher verschlossen war. Alles ohne Extra Kosten.

Faust & Co.

Comal Springs Nursery.

In Lode's Baumschule sind jetzt zu haben Bermuda - Zwiebel-Pflanzen beim Hundert oder Tausend, Stiefmütterchen- und Nelken-Pflanzen, Hyacinthen-, alle Sorten, Tulpen- Narcissen, Osterlilien- Knollen, Farrenkräuter, Palmen, und alle anderen Baumschul-Artikel, sowie auch Sudan-Gras- und Plumer-Samen.
Großer Katalog frei. Adresse: Otto Lode, 5 5th. Neu-Braunfels, Texas.

A. W. Penshorn
Schmied und Stellmacher
Händler in Eisen, Stahl und Schmiede - Vorräten
624 San Antonio-Strasse Tel. 107
Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für „New Casaday“ Pflüge und Farm Gerätschaften, sowie für das "TWENTIETH CENTURY FARM HORSE ATTACHMENT"



Weidner & Co.

Garten-Sämereien.
Leute, Leute, pflanzt Gemüse! Unsere Sämereien sind frisch und gut. Kein Garten sollte dieses Jahr unbepflanzt bleiben.
Es wird nicht möglich sein, solche Gemüse vom Norden zu beziehen, und wir werden ganz und gar auf unsere eigenen Produkte angewiesen sein.
Pflanzt tüchtig, und verhindert Rot.

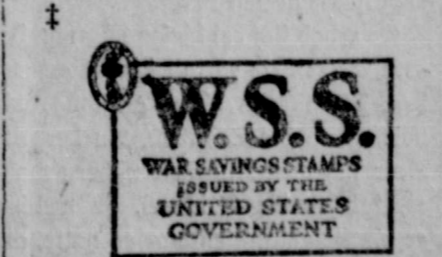
Giband & Fischer.

Alles geht nach Freiheit am 16. Februar zu dem großen Wastball. Gute Musik vom Neu-Braunfelser Musical Club.

Wenn man in den jetzigen Zeiten seine Waaren bekommt so kann man von Glück sprechen, und tatsächlich sind wir glücklich, daß wir unsere Frühjahrswaren erstein mal so pünktlich von den Fabrikanten bekommen haben, und zweitens haben wir in der Eisenbahnbeförderung wieder Glück gehabt, daß alles zu seiner richtigen Zeit eingetroffen ist. Deshalb können wir eine vollkommene Auswahl zeigen in allen Sachen. Pfeiffer & Holm Co.

Zu verkaufen, in Landa's neuem Lagerhaus neben der Malmühle, Saathofer, Hafer zum Füttern und Ansaß-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.
Joseph Landa.

Der Preis-Wastball in der Barbarossa Halle ist auf Samstag, den 16. Februar verschoben worden. Siehe Anzeige.



Sparmarken und Sparscheine — von der Regierung der Vereinigten Staaten ausgegeben — die beste Gelegenheit, kleine Ersparnisse zinstragend anzulegen, bei absoluter Sicherheit, und zugleich einer patriotischen Pflicht zu genügen.
Zu haben in jeder Postoffice oder Bank.



Model E Four 34.....\$795.00
Model E Four 35..... 795.00
Model E Six 44..... 1265.00
Model E Six 45..... 1265.00
Model E Six 49..... 1495.00

J. O. B. Flint, Michigan.
Wegen Demonstration und näherer Auskunft wende man sich an
MEHLITZ & RUPPEL.
Telephon 451. Gegenüber vom Postgebäude.

Nowotny's Variety and Grocery Store
neben Prinz Solms Hotel, Seguin-Strasse
Besondere Bargains in Meats.
50c. Tied für 25c. Schöne Auswahl Schuhe und Kleiderzeuge. Vollständiger Vorrat frischer Groceries, prompte Ablieferung. Eine schöne Auswahl Valentines.
Peter Nowotny jr.
Telephon 455 Eigentümer.

Ein Regentag.

Novelle von Adalbert Meinhardt.

(Schluß.)

Rosch, alter Junge, begann er nach geraumer Weile, sie will mich nicht.

Ich nicht nur.

Bist du mein Freund?

Ich denke, ja.

Ich denke es auch. Geseiern hast du mir, mit ihr zu sprechen. Das war nicht das Rechte. Heute mußt du mehr für mich tun. Du sollst selbst zu ihr gehen, ihr sagen, wie ich sie liebe, daß ich nur für sie leben werde, und nichts von ihr fordern, nichts als Geduld, ein wenig Geduld, sich lieben zu lassen.

Das... ich... Ich kann es nicht, Fritz.

Du mußt es, Rosch. Wenn du mein Freund bist. Das gestehst du mir ein halber Dienst. Nun fordere ich die andere Hälfte. Auf dich wird sie hören, dir vertraut sie, du bist Franzose, du sprichst ihre Sprache; sag ihr, wie ich's meine. Und — was redest du da, du selbst? — Alter Rosch, wenn du ihr auch gut bist — wie jeder sein muß, der sie nur sah, du liebst sie ja doch nicht so wie ich. Und du kannst sie nicht heiraten. Ich aber, ich weiß nicht, wie ich ohne sie noch leben soll. Wenn du mir nicht helfen willst, dann... Und, Rosch, ich denke doch, an meinem Tode würdest du ungern Mißgeschick tragen.

Sein unbegrenztes Vertrauen in unsere Freundschaft rührte mich. Ich wußte auch sehr wohl, daß wenn irgendein Mensch auf der Welt, ich ihm helfen könnte. So stand ich auf und kleidete mich an und ging. Der Phylax kam mit mir. Wollte er wissen, daß ich zum Besten meines Herrn, nicht gegen ihn handelte? Er folgte mir dicht auf dem Fuß die Treppe hinunter.

Im Flur hielt die Nanette mich auf: Jean Louis, die Mutter ängstigt sich die ganze Nacht schon. Sie hat dich gestern beimischen gehört, spät, mit so schweren, müden Schritten. Und nun gar seit dein Freund hinaufging... Komm zu ihr, ich bitte dich, daß sie dich sieht und weiß, was dir ist.

Ich kann nicht Nanette. Sage ihr, sie solle nur ruhig sein. Wenn alles vorüber ist, so oder so... dann komme ich.

So gingen wir durch die bekannten Straßen, der Phylax und ich. Mir war seltsam zumute. Du kannst sie nicht betrachten, hatte Fritz zu mir gesagt. Aber schon allein das Bewußtsein, daß ich zu ihr ging, heute, jetzt, daß ich in wenigen Minuten Aug' in Aug' mit ihr sprechen sollte, erfüllte mir das Herz mit einem heilen, ungelauteten Glückseligkeit. Es war ganz gut, daß der Hund immer neben mir blieb, als Mahner, in wessenen Auftrag ich ging.

Und freilich dort im Hause schien man mein Kommen in dieser Eigenschaft ganz natürlich zu finden. Frau Luise empfing mich mit verweintem Gesicht. Wissen Sie's schon? Sie hat dem Fritz einen Korb gegeben, Fritz Bedeking, dem besten Menschen, dem liebsten, reichsten, angefehltesten jungen Mann in der ganzen Stadt. Was will sie nur? Sie hat auch den Grafen Berg abgewiesen. Geseiern in der Nacht noch hat sie eine lange Unterredung mit meinem Mann gehabt. Als er zu mir kam, sagte er nicht, was sie gesprochen. Er kündete mir nur seinen Entschluß an, nach dem Zeitlang mit ihr zu sein, auf dem Sünden zu gehen, die Luft hier bekomme ihr nicht. Denken Sie nur! Ist es nicht traugig? Fort von den Kindern, von meinem Hausstand! Ich liebe sie ja auch, gewiß. Und ich verstehe es ganz gut, daß mein Mann ängstlich ist, weil ihre Mutter, die ihm viel, viel mehr als ich war, so jung starb. Aber... Mein guter bester Hoche-Bianche, Sie reden mit ihr, Sie sagen ihr alles, nicht wahr? Sie gelten ja so viel bei Claire, wer weiß, vielleicht entschließt sie sich doch, den Fritz noch zu nehmen.

Frau Luise hatte mich bei diesen Worten in den ersten Stod geführt und flopte an Claires Zimmer. Sie schloß am Fenster, als wir eintraten, schwarz gekleidet, wie ich sie während des ganzen Sommers nicht gesehen. Draußen ging ein scharfer Herbstwind, der die Bäume im Garten rüttelte, daß die weissen Blätter

in Wirbeln über die Wege hinaufzogen und an der Mauer des Altars sich zu gelben Säugeln häuften. Ihre Mutter sagte, daß ich gekommen sei, mit ihr zu sprechen, und bat Claire, mich ruhig anzuhören. Dann ließ sie uns allein.

To jene fort war schwiegen wir beide. Sie war in derselben Stellung geblieben, die Stirn an die Fenster-scheiben gedrückt. Ich sah nur die feine Linie ihres Nackens, ihres verlorenen Profils. Ein unsinniges Verlangen, zu ihr hinzuströmen, wortlos meine Lippen auf ihren weissen Hals zu drücken, jührte mir die Kehle zu.

Aber der Phylax war mitgekommen. Er knurrte leise. Ich sagte, was Fritz mir aufgetragen hatte, was ihre Mutter mir noch eben ans Herz gelegt. Und ich sagte warm, wie ich's konnte, was für ein guter, herrlicher Mensch Fritz Bedeking sei, welcher treuer Freund und wie sehr geschätzt, eine Frau wahrhaft glücklich zu machen. Ich wollte mir nichts vorzuwerfen haben. Der Abwesende wäre zufrieden gewesen, hätte er vernommen, wie ich seine Sache vertrat. Was soll ich ihm sagen, Fräulein Claire? So fragte ich endlich, da mir keine Antwort wurde. Er liebt Sie von Herzen und will es nicht lassen, daß so große Liebe nicht doch allmählich noch Erwiderung wecken sollte. Wenn Sie nicht bestimmte Gründe gegen ihn haben...

Warum quälen Sie mich? sagte sie leise und fehrte das blaue Gesicht zu mir her. Weshalb fragen Sie mich, was Sie wissen — so gut, wie ich selbst.

Claire! Nun ja, es ist so. Wozu noch leugnen? Wenn auch wir zwei uns Mühe geben Vorsteden miteinander zu spielen, hört es dadurch auf zu bestehen? Fritz Bedeking ist ein braver Mensch, und ich bin ihm sehr gut. Aber ich kann nicht seine Frau sein, weil... Weil ich dann jeden Tag, jede Stunde mit einem zukünftigen müßte, dem ich nicht gut bin, nein, den ich... Claire! schrie ich auf.

Sie sah mich voll und furchtlos an. Soll ich's nicht sagen, daß ich Sie liebe? Weil Sie nicht den Mut haben, mir es zu sagen? Ich aber schämte mich nicht des Bekleidens als meines Gefühls. Weshalb denn nicht ehrlich und offen aussprechen, was man doch denkt? Es wird freilich nicht anders davon, nichts erleichtert. Unser Leben ist das gleiche, als wäre das Wort ungefragt geblieben.

Doch nun es ausgesprochen ist und — Claire, ist es denn wahr? Das Glück macht mich schwindeln! — Doch das es wahr ist, und Sie es sagen, nun habe ich Mut. Allein, still für mich, konnte ich leiden und schweigen. Aber da Sie... Fräulein Claire, wir wollen uns über das Gemeine erheben. Ich bin arm. Aber wir hängen nicht am Reichtum. Wir sind beide stark genug und fühlen stark, um von den Vorurteilen der Menge uns nicht niederbeugen zu lassen. Wir wollen, müssen glücklich werden.

So sprach ich und noch viele andere, bewegliche Worte, wie sie das Herz einigt, wenn man liebt.

Sie war vom Fenster fort getreten, näher zu mir und hörte mich an. Ihre seltsam klaren Augen schauten gerade in die meinen, als ob ihre innere reine Seele zu meiner Sprache, ja, wir lieben uns, sagte sie langsam mit der traurig verschleierten Stimme, so tief, wie wir tief sind. Und so stark wir beide lieben, so stark werden wir leiden müssen. Glückselig sein? Ist denn das möglich? Sie sagen, uns scheiden Vorurteile! Aber was uns trennt, liegt in uns, in unserem Herzen, in unserem Blut. Und solange wir leben und atmen, werden wir es nicht ausrotten können. Weshalb sind Sie zu mir gekommen, für einen anderen um mich zu werben? Weshalb nicht für sich? Und ich, nach einer kurzen halben Stunde, da ich Sie zuerst gesehen, nach einer kurzen halben Stunde, wußte ich es nicht gleich sehr wohl, wie ich für Sie fühlen konnte? Da nannte man Sie mit dem richtigen Namen. Entfennen Sie sich noch, wie ich erschrak? Vielleicht — hätte ich eine Mutter gehabt —, ich wäre wie andere junge Mädchen länger vor dem Ernst des Lebens behütet geblieben, hätte frei der Poesie in meinem Herzen folgen dürfen. Aber ich bin allein aufgewachsen. Wie sehr die Großmutter mich auch geliebt hat, sie konnte mich nicht davor schützen, daß

ich selber leben lernte. So habe ich es denn begriffen, was die Achtung der Welt gilt. Ein rechter Mann muß einen rechten Beruf erfüllen — das lernte ich früh. Es ist zum Geßes in mir geworden. Ich vermag diese Ueberzeugung nicht abzutun, wie gern ich auch möchte. Ich fühle, daß ich daran leiden werde. Ich fühle es deutlich. Aber dennoch kann ich nicht anders. — Geseiern, spät in der Nacht, bin ich noch zu meinem Vater gegangen, habe verflucht, mir von ihm einen Ablass zu holen. Aber er verstand mich nicht einmal. Den Rosch hast du gern? nun ja, natürlich, ebendeshalb solltest du Fritz zum Manne nehmen, da steht dir auch kühlig; meinte er. So muß ich mir selbst, allein! helfen und raten. Der einzige Mensch dem ich meinen Schmerz klagen, dem ich die Frage vorlegen dürfte, wie ich sie fühle, der mich verließen, begreifen würde, der sind Sie. Und so frage ich Sie denn, sagen Sie's mir, der Sie mich lieben: wenn ich, die Tochter und Enkelin so vieler, ehrbarer Kaufmannsgeschlechter, die laute Stimme der Vernunft in mir überwinde, der lauterer in meinem Herzen folge, wenn ich den zum Manne nehme, den ich liebe, den Chevalier Jean-Louis de la Ronche-Bianche, kann das ein Glück sein? für ihn, für mich, für... unsere Kinder?... Rein... sagte ich.

Und das war alles. Und dann sind wir voneinander gegangen.

Da ich jenes Tages heimgekehrt, Fritz meine Weidte abgelegt hatte, während der Phylax tröstend mir die Hände leckte, da sprach mein Freund mit Tränen in seinen ehrlichen Augen: Rosch, verzeh mir. Dein Los ist härter. Meins will ich schon tragen.

Erst gegen Abend — die Kanette war ausgegangen — habe ich mich zu meiner Mutter hinabgeschlichen und mich auf das Schenkelchen neben sie, meinen alten Knabenplatz, gesetzt. Ihr braudete ich nicht viel zu gestehen. Ihre gütlichen Hände strichen leise, schmeichelnd, als sei ich noch ein kleines Kind, mir über Stirn und Haar und Augen: Mon petit, ah mon pauvre petit, sei still sage nichts, ich weiß ja schon alles. Ich habe es lang lang kommen sehen und ahnte, wie es enden würde. — Nein, lassen Sie mich nicht mehr davon reden. — Eine Zeitlang habe ich dann gegen mein Schicksal mich aufbehalten wollen, verfluchen wollen, aus meinen Leben etwas Besseres zu gestalten. Ich malte wieder, machte Pläne, dachte spät noch ein Künstler zu werden. Das währte nicht lang. Wir mußten ja leben. Und die Mutter war alt und Nanette kränzlich. Wozu war ich gut, als für sie zu sorgen? So bin ich fast ohne es selbst zu wissen, wieder in die gewohnten Bahnen hineingeraten und bin drin geblieben, bis auf diese Stunde: Hausfreund, Bestordner und Sorgenbanner. Der gute Koch hat Schilder gemalt wenn seine Vörie allzu leer schien. Ich schriebe alsdann ein Hochzeitsskarmen. Welcher Erwerb ist ehrenhafter? Es ist schwer zu entscheiden.

Und nun wissen Sie auch, Frau Alara, weshalb Sie von jeder mein Lieblich waren, und weshalb ich Ihnen keine Bitte abschlagen kann: weil Sie jenen Namen tragen. Ihres Vaters schöne Stiefschwester, nach der Sie ihn führen, stark jung in Rom. Ich habe sie nicht wiedergesehen. Somit wäre meine Erzählung dem zu Ende. Geseiern Sie's nur, mein Leben hört sich nicht wie ein Roman an. Wenigstens nicht in dem Sinne, wie Sie es meint. Kürzen Sie mir meine liebe junge Freundin, daß ich Ihnen die Langweile so schlecht vorziehe? Nicht wahr. Sie spotten wohl des Alten, der Ihren Wunsch allzu wörtlich nahm, Ihnen von seinem innersten Leben aufrichtig zu sprechen. Am Ende wäre Ihnen ein Märchen doch lieber gewesen?

Er erhob sich bei diesen Worten. In dem Erker war es fast dunkel geworden. Der Regen schlug eintönig, wie vorher, an die Scheiben. Da der alte Herr sich dem Ruhebett nähern wollte, sah er die Stickerie, zu welcher er die Zeichnung entworfen hatte, am Boden liegen. Er nahm sie sorgsam auf.

„Frau Alara,“ sagte er leise, „warum fragen Sie mir keine Antwort? Hat mein Gesicht Sie so erschütteret? Ich danke Ihnen... ich...“ Er bückte sich näher noch über das ihm

abgewandte, halb in die Kissen vergraben Antlitz der jungen Frau. „Ab! so...“ Und das Selbstver-spottende Lächeln stahl sich wieder um seine Lippen, suchte in den zahllosen Fältchen um Mund und Augen. „So, so, nur weiß ich doch, wozu es gut ist, wenn ein Freund am Regentag sich entschließt, aus seines Herzens verborgenen Stammern lang gebogene, geheime Schätze auf viele Bitten heraufzuholen. Seine alten Schmerzen dienen, den besseren Zeitvertreiber zu laden. Mit diesem trostreichen Sorgenstillen kann freilich kein Erzähler sich messen. Ihm muß ich weichen. — Schlafen Sie wohl. Und träumen Sie glücklich!“ Und lautlosen Schrittes verließ er das Zimmer.

— Ende —

Wie man die Grippe bekämpft. Diese schreckliche Krankheit, die um diese Zeit gewöhnlich in epidemischer Form auftritt, ist so allgemein verbreitet, daß fast jedermann mit ihren Symptomen und Eigentümlichkeiten bekannt ist. Dieses Leiden verläuft auf verschiedene Weisen, je nach dem körperlichen Zustande seines Opfers. In im System ein schwacher Punkt, so wird die Grippe ihn finden. Diese Krankheit ist nicht nur allein an sich gefährlich, sondern ihre Nachwirkungen sind dies oft noch in höherem Grade. Es ist unumverlegbar nachgewiesen, daß manches schweres Leiden eine Folge der Grippe ist. Tausende von Menschen führen heute ein elendes Dasein infolge der schrecklichen Nachwirkungen dieser Krankheit, so daß sie sich ihres Lebens nicht erfreuen und unfähig sind, ihre Arbeit zu verrichten.

Forni's Alpenkräuter ist ein beliebtes Heilmittel für die Behandlung derartiger Leiden; seine Vorzüge haben sich nicht nur allein bei der Heilung, sondern auch bei der Verhütung der Grippe erprobt. Dieses alte, bewährte Kräuterheilmittel wird nicht durch Apotheker verkauft. Besondere Agenten liefern es dem Publikum. Falls Sie in Ihrer Nachbarschaft keinen Alpenkräuter-Agenten kennen, so schreiben Sie an Dr. Peter Fahrner & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Ado.

Frauenlied.

Ena von Schönberg, die junge reiche Witwe, wurde seit langem von zahlreichen Freiern umschwärmt. Keinem möchte die schöne Frau ihres Hand gewähren. Da erschien Egon v. Wild auf dem Plan, ihm wollte sie ihr Jawort geben, aber auch so daß er nicht direkt merkte, daß es die Liebe sei, die sie zu ihm hintrieb. Sie wollte es so einrichten, daß er mehr im Glauben bleiben sollte, es handle sich hier um Schicksalsfügung. Nachdem sie lange gequälte, wie das am besten anzufangen sei, hatte sie ein Mittel gefunden. Als Egon eines schönen Tages wieder bei ihr zu Tisch erschien, sagte sie ihm zu, daß sich heute entscheiden sollte, ob sein treues Verben Erhöhung finde oder nicht. Damit stellte sie ähnlich der Porzia, ein Kästchen mit drei Nähern vor ihn hin; in einem Nade sei ein Zettel, der ihr „Ja“ enthalte, wähle er recht, so würde sie damit die Seine. Egon war anfangs mißmutig, daß er mit so treuem Herzen vor ein einfaches Glücksspiel gestellt werde. Schließlich siegte aber die Liebe und die Zuvorsicht, und mit geschlossenen Augen vertraute er sich dem Fatum an eins der Näher öffnend. Ein darin liegender roter Zettel trug das vielgewährte Wörtchen „Ja“. Befeligt lächelte Egon seine nunmehrige Braut in die Arme.

In Täuschung und listigem Geplänkel war lange Zeit vergangen, sodas der glückliche Freier zum Aufbruch rufen mußte.

Bei dieser Gelegenheit kam ein unangenehmes Gefühl in ihm wieder zum Durchbruch, was sich auch in seinen Mienen bemerklich machte.

„Hast Du Dich plötzlich über etwas geärgert?“ fragte Ena darum. „Das nicht,“ meinte Egon, „aber ich habe einen unangenehmen Gedanken, den ich nicht los werden kann.“

„Sprich, vielleicht kann ich ihn Dir verschneiden.“ „Es schaffst mir Pein im Herzen, mir sagen zu müssen, daß ich Dich nur dem Zufall verdanke, daß Du mein Weib wirst, nicht aus Liebe, sondern nur durch Glück.“

Da lächelte sie ihn schelmisch an, sodas er fragte: „Und da lächst Du noch?“

Und nach einer Pause gestand sie: „Kannst Du nicht darauf, daß alle drei Näher die gleiche Antwort enthielten?“

Ziehen Chamberlain's vor. Am Gespräch mit dem Vertreter der Chamberlain Med. Co. heute berührten wir im Allgemeinen die Vorzüge ihrer Präparate. Seiner Anregung folgend bereitet es mir Vergnügen mitzutheilen, was ich von Chamberlain's Hustenmittel halte. Ich habe eine Familie von sechs Kindern, gebrauche dieses Mittel in meinem Heim seit Jahren und halte es für das einzig gute Hustenmittel im Handel, da ich fast alle Sorten probiert habe.“ Carl C. Rosch, Herausgeber Hamilton Co. Republican News, Syracuse, Kan. Ado.

Unser Babba.

Unser Babba, der war gut, Wie ä' Budderlämmchen, Hier de Kinder gab er hin, Doch sei' leztes Bämmchen.

Allemal, wenn Jahrmarkt war, Kriegt er frieh ä Nishen, Un' dann bracht' er Awend's beem Frische Jeffer'nischen.

Kenne große Diete voll, Lustig, braungebadet, Süßbrot, delikat gewirzt, Wunderstücken zum Anack!

Mit dem Nishen sahen mir Sam beim Lambensheine, Friederchen un' Schweiterchen, Friedlich alle Reine.

Unser Babba is nu' dot An de fuffzig Jahre, Doch off unsern Nääbchen schon Näden sich de Saare.

Awer schtets, wenn Jahrmarkt is, Schbier'n mersch im Gemiete, Un' ä jedes geht un' kooft Kenne Auedendiete.

Alle druff in stillem Web Seil'n mer erscht ä bischen, Un' dann off'n mer beh ä beh Un' ere Jeffer'nische.

Eine schwierige Aufgabe.

Der Hamburger Rechtsanwalt M., der schon häufig in seiner Praxis die Erfahrung gemacht hatte, wie sehr und wie oft sich die Zeugen in ihren Aussagen in der Angabe von Zeiten irren, wollte sich in einem wichtigen Prozeß davon überzeugen, wie es in dieser Hinsicht mit der Glaubwürdigkeit eines der Hauptzeugen bestellt war. Es handelte sich um eine Schiffskatastrophe, die durch den Zusammenstoß zweier Fahrzeuge verursacht worden war. Der betreffende Zeuge, der dabei Verletzungen erlitten hatte, lag noch im Krankenhaus.

Der Rechtsanwalt begab sich zu dem Patienten, trat an sein Bett und fragte ihn: „Können Sie mir sagen, wie lange Zeit verlossen ist von dem Augenblick an, da das Schiff von der Landungsbrücke abfuhr bis zu dem Zusammenstoß?“

„Nun, es mögen 10 Minuten gewesen sein,“ lautete die Erwiderung. „Was meinen Sie wie lange 10 Minuten dauern?“

„Nun — 10 Minuten!“ lautete die sehr richtige Antwort. „Gewiß — schon recht, ich will aber einmal feststellen, wie lange Zündel das scheint. Das ist nämlich die Hauptfrage. Ich stelle mich jetzt an das Fußende Ihres Bettes, nehme meine Uhr in die Hand, und wenn Sie glauben, daß 10 Minuten verstrichen sind, rufen Sie: „Halt!“

Der Patient war einverstanden, legte sich wieder bequem zurecht und sah den Rechtsanwalt an, der ihm gegenüber am Fußende des Bettes stand und die Uhr in der Hand hielt.

Nach Verlauf einiger Minuten sagte der Anwalt: „Nun, wie sieht es — wie lange soll ich denn noch warten?“

Der Kranke lächelte nur verschmüht und warf einen verstoßenen Blick auf die große Wanduhr, die an der seinem Bette gegenüber liegenden Wand hing und der der Anwalt den Rücken drehte.

Als der Zeiger endlich auf dem richtigen Punkt stand, rief der Kranke: „Halt, jetzt sind es zehn Minuten!“

Der Rechtsanwalt war starr vor Staunen und meinte bewundernd: „Hören Sie, lieber Freund, von al-

len Zeugen, die mir in meiner Praxis gegenübergestanden haben können Sie die Zeit am genauesten angeben.“

Empfehlung. Zugezogener Fremder: Hat Liebertafel hier ein gutes Kennen gelernt, daß es sich lohnte, Weitalied zu singen?“

Einheimischer: „Gewiß, nicht gerade gelungen wird, geht da ganz harmonisch zu!“

Abgewinkt. „Na, Mizl, i geh' ins Dorf, Weite mit mir ein Büffel für dein Geseiern mitgeben?“

„Der? Der hat a paar Wäffchen verdient, die werd' ich dir für die mitgeben.“

Kirchensettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Die Sonntagschule beginnt am 1/2 10 Uhr vormittags. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 1/2 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 1/2 8 Uhr.

G. Morshinnes, Pastor. Evangelisch-lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Geschäftsversammlung des Frauenvereins um 8 Uhr in jeder Freitagabend um 8 Uhr in der Pfarrkirche. Jeden Samstag nachmittags um 2 Uhr.

Thos. Petersen, Pastor. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt. Jeden Sonntag abend 8 Uhr (in den Wintermonaten, Nov. bis Febr. um 7 1/2 Uhr) ist der Kirchenchor. Phone: 818-2 Rings oder Neu-Braunfels 93-3 Rings (Crist Pipp's Store).

A. Koerner, Pastor. Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt.

C. Knifer, Pastor. Methodistische Kirche: Sonntagschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr, deutscher Predigt-Gottesdienst.

G. A. Kouten, Pastor. Redwood: St. Paulus-Kirche zu Redwood, jeden 2. und 4. Sonntag, um 9 Uhr morgens Sonntagschule, um 10 Uhr morgens Gottesdienst.

Lochhart: Christus-Kirche zu Lochhart (gegenüber der City Hall) jeden 1. und 3. Sonntag im Monat morgens 1/2 10 Uhr Sonntagschule um 1/2 11 Uhr Gottesdienst. Wohnung des Pastors in Redwood Postoffice: San Marcos, Texas, N. 3. Telephone: Martindale No. 146 R. 2. oder Martindale No. 66 R. 2.

F. W. Budy, Pastor. Ev. Luther-Meladon-Gemeinde, Marion: Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule und um 10 Uhr Gottesdienst. Der Jugendverein sammelt sich jeden Sonntag abend um 8 Uhr.

F. Lapiens, Pastor. Evang. Christus-Gemeinde zu Reihner's School. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule, und um 10 Uhr Gottesdienst.

F. Lapiens, Pastor. Ev. Luth. Bettel Gedächtnis-Kirche, Fratt, Texas. Jeden zweiten und vierten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagschule, 10 Uhr deutscher Gottesdienst. Jeden zweiten Sonntag abend 7:30 Gottesdienst in der englischen Sprache. Jeden Freitag abend um 7:30 Singchorübung.

G. C. Knaal, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Valverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagschule, 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. C. Knaal, Pastor. Das ver...

Mein Sch...

hätte w...

uns Luft...

geben, da...

richtigst...

in den G...

ein, er f...

den Reuße...

die Re...

te er mi...

reichen.

ichte sie...

ein Ed...

Epel ein...

Termin von Co... 10 Uhr... Gra... fred... Kolle... den Ogle... in Kreis... Goh, Er... der Schw... Braunfels... Pet... Er... Montag, de... 9 Uhr... Hoffbe... Doell, A... Jerom... mit Schae... Kirchne... Karbach... neu Geme... mann Dell... 1. Laubach... G. H... mann, G... Harry... Oscar... C. Moe... G. Goers... Wiesel... Otto... mann... 9 Uhr... Montag, der... 9 Uhr... Wal... Louis... Bunnar... Auerle... G. Gony... Westler... J. C... Spring, Bru... John, Willie... Schlot... Deuffel... Weidner... Gall, Henr... Bm. Zel... Montag, der... 9 Uhr... C. C. K... C. K... C. Arm... Gimmann... F. Holt... Hart, Harr... Ghas... Gmi... A. B. Fi... Bert Mand... Ghas... Henry... Brun... R. C... Ghas... Georg... E. Algett... Gimmann... Das ver... Gmores... Mein Sch... hatte w... uns Luft... geben, da... richtigst... in den G... ein, er f... den Reuße... die Re... te er mi... reichen. ichte sie... ein Ed... Epel ein... C. H's

Jury - Liste.

Termin des Distrikt-Gerichts von Comal County.

Freitag, den 4. Februar 1918, 10 Uhr vormittags. **Grand Jury.** Vorsitz: Walter Faust, Otto...

Freitag, den 5. Februar 1918, 9 Uhr morgens. **Petit Jury - Erste Woche.**

Vorsitz: Hermann Barchers, Doell, Alvin Reinartz, Chas. Jerome Faust, Emil Reuse...

Freitag, den 11. Februar 1918, 9 Uhr morgens. **Zweite Woche.**

Vorsitz: Peter Goll, Bruno Wang, Waldemar Conrads, Her...

Freitag, den 18. Februar 1918, 9 Uhr morgens. **Dritte Woche.**

Vorsitz: Jos. Fey, Paul Willie Taft, Alvin Mittendorf, C. Arme, Willie Rueders...

Küchengötter verköpft? Die Därme sind das Abguss...

Das versprochene Schwein. Humoreste von Karl Murat.

Mein Schwager, der Gutsverwalter, hatte während seines Besuches...

schicken, damit Ihr dabei an mich denkt! Und er stieß mit dem Glase an...

Mein Schwager reiste am anderen Morgen ab, und da er noch in sehr rofiger Stimmung war, rief er uns...

Die Kinder traten zuerst mit ihren Forderungen hervor. Ein jedes von ihnen wollte beim Schlachten...

Es folgte eine schöne Zeit. Wir waren heute hier, morgen dort geladen und erheften bald von da, bald von dort etwas zum Beifern.

Ich durfte gar nichts entgegen, da sie ja im Grunde recht hatten. Ich hatte die ganze Geschichte verursacht...

Manne gewählte Grobheiten, da er die Ehre der Bahn wahren mußte. Es kamen nun auch andere Unannehmlichkeiten...

Die Kinder begannen schon anspruchsvoller zu werden. In der Nacht träumten sie fortwährend vom Schweineschlachten...

Alle Augen im Städtchen sahen nun nach uns. Endlich, wenn ein Gentleman alle Schlachtfeste mitföhrt...

Dieser Wunsch ist leicht erklärlich. Eines Tages kam mein Kellner aus der Schule mit zerkrattem Angesichte...

Natürlich fiel dieser Zusammenstoß nicht zu seinen Gunsten aus, und für seine Leiden mußte er mich verantwortlich machen...

Frei. Eine Hausfrau, die sehr unter der Fliegenplage zu leiden hatte...

Keine Familie. Zuchtbaudirektor: Zum Teufel, Kallenhorn, schon wieder da?

Bejagt. Frau (eines Schreibers, der krank ist, zum Arzt): Ach, Herr Doktor, ich hab' halt so eine Angst...

Meines Mißverständnis. Aufseher (zum Badegast): Warum strecken Sie denn immer die Füße zur Wanne heraus?

Sehr einfach. Ein Bauer verkauft seine jungen Kühner wegen Futtermangels.

Die Unschuld. Bei den jungverheirateten Hubers ist große Festtafel gewesen...

Proftische Geschäftsleute. Fremder (die Reklameschilder an der Dorfstraße studierend): Magazin für Wäschereistattungen...

Sonderbar. Warum nun der Huber gar so bald auf's Trockene gekommen ist?

Vorbereitung. Sie: „Sag' dem Bekker nur ganz gehörig die Meinung!“

Renommisterei. Bürger: „Sagen Sie mal, Herr Baumeister, warum arbeiten heute Ihre Maurer so leihhaft?“

Objektive Kritik. Gast: (der bemerkt, wie ein Herr mit überkräftiger Pedalbenutzung Klavier spielt): Am Himmelwillen...

wer spielt denn hier so fürchterlich Klavier Herr Birt? Birt: Ach, das ist Herr Sprenger...

Keine Familie. Zuchtbaudirektor: Zum Teufel, Kallenhorn, schon wieder da?

Bejagt. Frau (eines Schreibers, der krank ist, zum Arzt): Ach, Herr Doktor, ich hab' halt so eine Angst...

Meines Mißverständnis. Aufseher (zum Badegast): Warum strecken Sie denn immer die Füße zur Wanne heraus?

Sehr einfach. Ein Bauer verkauft seine jungen Kühner wegen Futtermangels.

Die Unschuld. Bei den jungverheirateten Hubers ist große Festtafel gewesen...

Proftische Geschäftsleute. Fremder (die Reklameschilder an der Dorfstraße studierend): Magazin für Wäschereistattungen...

Sonderbar. Warum nun der Huber gar so bald auf's Trockene gekommen ist?

Vorbereitung. Sie: „Sag' dem Bekker nur ganz gehörig die Meinung!“

Renommisterei. Bürger: „Sagen Sie mal, Herr Baumeister, warum arbeiten heute Ihre Maurer so leihhaft?“

Objektive Kritik. Gast: (der bemerkt, wie ein Herr mit überkräftiger Pedalbenutzung Klavier spielt): Am Himmelwillen...

Frau Elizabeth Necker, Geprüfte Gebamme, Guadalupe Straße 308, Comalstadt, Neu-Braunfels.

Herm. C. Moeller Contractor und Baumeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art...

Pianos gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert.

Günther Addition Schöne Baupläne, vier Blocks vom „Square“, zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl aus 100 Plänen...

Portraite und Kodak Arbeit in bester Ausführung, klein und groß, das zum Verkauf.

J. Blümel, Photograph. Auch Sonntags offen von 10 bis 2. Herbert G. Henne, John R. Fuchs...

Martin Faust Advokat. Office in Sol's Gebäude.

Eisenbahn-Fahrplan. Abfahrt der Personenzüge der S. & G. R. - Bahn.

Abfahrt der Personenzüge der R. & T. - Bahn von Neu-Braunfels: Nach Süden: Von Dallas, Ft. Worth, St. Louis...

Abfahrt der Personenzüge der R. & T. - Bahn von Neu-Braunfels: Nach Norden: Von Dallas, Ft. Worth, St. Louis...

Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Sattler nach Comal...

Der Neu-Braunfelser Gegenseitige Unterhaltungs-Verein hat seine Raten wie folgt festgelegt:

Spiegel, schadhafte, fleckige, trübe, sehen nicht gut aus; ich verleihe sie mit einem Amalgam-Überzug...

Wills Hotel. M. Jafel von Seguin, dessen Mahlzeiten weit bekannt sind, empfiehlt sein Hotel...

HATCHED CANDEE CHICKS

The Kind that Live and Grow. Es lohnt sich nicht, Zeit und Mühe mit widerspenstigen, unzuverlässigen Bruthennen zu verstreuen...

RIVER CREST POULTRY YARDS 552R Neu-Braunfels, Texas. Wir offerieren 1 Tag alte Küden von fleißig legender Rasse...



Hüte! Hüte! Hüte! Werfen Sie Ihren alten Hut nicht weg; wir machen ihn wieder wie neu. Damen- u. Herren-Panama- und Strohhüte eine Spezialität.

New York Hat & Clothes Cleaning Co. 524 Seguin-Strasse. Phone 245. neben der Zeitungsoffice.

Spiegel, schadhafte, fleckige, trübe, sehen nicht gut aus; ich verleihe sie mit einem Amalgam-Überzug...

Wills Hotel. M. Jafel von Seguin, dessen Mahlzeiten weit bekannt sind, empfiehlt sein Hotel...

(Schluß von Seite 1.)

ne Erlaubnis vom U. S. Food Administrator kein Weizenmehl verkaufen, wenn der Käufer oder die Käuferinnen nicht auch zugleich von demselben Kaufmann für jedes Pfund Weizenmehl 1 Pfund Substitut, und für jedes Pfund „Whole Wheat“ oder „Graham Flour“ 6 Zehntelpfund Weizenmehlsubstitute, wie oben angegeben, kauft.

3. Bäcker, lizenzierte Müller dürfen vom 24. Februar an kein Weizenmehl oder Whole Wheat Flour verkaufen, wenn der Bäcker nicht zur selben Zeit auch Substitute kauft oder zeigt, daß er sie gekauft hat. Weizenmehlsubstitute für Bäcker sind die oben erwähnten, außerdem Mele, Shorts, Middlings, Mais-Meal, Cottonkamen, Milo- und Maize-Meal und Mehl, Erdnuß-, Cashava-, Tara-, Bananen-Mehl und ähnliche Produkte.

Ich möchte ferner darauf aufmerksam machen, daß zwei Tage in jeder Woche (Montag und Mittwoch) jetzt als weizenlose Tage und eine Mahlzeit jeden Tag als weizenlose Mahlzeit bezeichnet worden sind.

Restaurants und Hotels sowohl wie alle Haushalte sind angewiesen diese Tage einzuhalten und keine Weizenprodukte zu servieren.

Achtungsvoll,
R. S. Wagenführ,
Food Administrator,
Comal County.

Gouverneurs-Kandidaten.

Im November dieses Jahres wird eine allgemeine Wahl für Staatsbeamte abgehalten. Das übliche Vorgehen hat jetzt schon begonnen und wird seinen Höhepunkt im Juli erreichen, wenn in der Vorwahl alle Kandidaten bis auf einen ausgeschieden und der Wahlkampf dadurch praktisch entschieden wird.

Mehrere Bewerber um das Gouvernorsamt haben ihre Kandidatur bereits angekündigt. Governor Hobbs, welcher infolge von Governor Ferguson's Absetzung als Lieutenant-Governor in das Amt eingesetzt wurde, ist einer dieser Bewerber. Herr Hobbs ist Zeitungredakteur, und jeder wohlinformierte Bürger weiß, daß ein Zeitungredakteur ein guter Gouverneur sein würde. Ex-Governor Ferguson gibt eine Zeitung in Temple heraus und kandidiert an, daß er sich um die Wiederwahl bewerben wird. Generalanwalt Looney, einer der fähigsten Prohibitionisten im Staate, ist Kandidat und verspricht, durch ein Legislaturgesetz Prohibition herbeizuführen. Der Staat Texas hat eine Konstitution, welche es jedem County überläßt, in dieser Angelegenheit nach eigenem Ermessen zu verfahren, und jeder Gouverneur schwört beim Amtsantritt feierlich, sich nach dieser Konstitution zu richten; dessenungeachtet verspricht Herr Looney, die von ihm befürwortete „Trodenheit“ durch Staatsgesetzgebung herbeizuführen. Sonst ist er ein sehr netter Herr. Carl V. Mayfield und Tom Clark haben ihren Sinn ebenfalls auf „Trodenheit“ gerichtet.

Einige erfahrene Politiker behaupten, daß die nächste Legislatur sofort nach ihrer Zusammenkunft das Prohibitionamendment zur Bundeskonstitution gutheißen und damit weiteren prohibitionistischen Forderungen, mit denen in den letzten Jahrzehnten förmlich Zeit vertrieben, Gehörigkeit angefaßt und Schnasskonsum gefördert wurde, vorläufig ein Ende bereiten würde. Neugierig wie man das Anzünden von Häusern durch das Niederbrennen der ganzen Stadt verhindern könnte.

Herr Ferguson sucht Rehabilitierung und Rache. Wir lesen, daß er den Lebenslauf seiner Hauptgegner in der Legislatur, welche ihn abgesetzt hat, bis in die intimsten Einzelheiten erforschen lassen und daß er sich, wenn erst einmal auf dem Kriegspfade, keine Zurückhaltung in der Bloßstellung seiner Feinde außerlegen wird.

Nach einem kalten Winter kommt gewöhnlich ein heißer Sommer in Texas. Man darf getrost annehmen, daß von dem kommenden Wettbewerb um das Gouvernorsamt keine abfäulende Wirkung für den nächsten Sommer zu erhoffen ist. Im Gegenteil: die Campagne wird heiß werden — sehr heiß. Schwefelgase Dünste werden die politische Atmosphäre erfüllen.

und falls der Teufel in die Lage kommen sollte, seinen Geizern einen gewöhnlicheren Stohlenverbrauch anzuempfehlen, so wird er vielleicht sagen: „Wir wollen es hier nicht so heiß haben, wie die Texaner diesesmal bei ihrer Gouverneurswahlcampagne.“

Aus Marion.

Am Sonntag, den 3. Februar wurden in der Evangel. Kirche durch Pastor Lapiens getauft: Marvin, Rudolf, Frank, Alfred Salge. Söhnchen von Herrn Emil Salge und Frau Louise, geb. Ebert. Die Paten waren: Frau Clara und Anna Salge, und die Herren Rudolf Salge, Alfred Salge und Frank Ebert.

Ferner das Töchterchen von Herrn Adolf Reinhard und Frau Selma, geb. Pulgerin. Es erhielt die Namen: Angeline, Elsa, Bertha, Reinhard. Ihre Paten waren: Frau Bertha Pulgerin, Frau Elsa Damerau, und die Herren Julius Pulgerin Sr., Frank Reinhard, Julius Pulgerin Jr.

In Leihner's Schule wurde am Sonntag vor acht Tagen eine schöne neue Orgel eingeweiht. Dieselbe ist ein Geschenk von Frau Heinrich Schulze und wurde dem ehrenden Andenken ihrer entschlafenen Eltern gestiftet.

Winterwetter in New York.

Das „New Yorker Journal“ schreibt: New York „erfreut“ sich des kaltesten Winters, von dem die lokale Wetterwarte überhaupt eine Aufzeichnung hat. Dezember und Januar haben bislang durchschnittlich eine um 9 Grad niedrigere Temperatur gezeigt als in irgend einem Winter vorher. Im Januar ist mehr Schnee gefallen — 13 bis 14 Zoll — als seit dem Jahre 1910, in dem der Schneefall 16.6 Zoll betrug. Auch war es in diesem Winter windiger; am 14. Dezember erreichte der Wind eine Höchst-Geschwindigkeit von 88 Meilen die Stunde und am 12. Januar eine solche von 84 Meilen. Kurz gesagt, es ist der niederträchtigste Winter, an den sich der bekannte „älteste New Yorker“ zu erinnern vermag. Er schneit es drauf los, und dann wird es kalt, dann fällt der Schnee abermals, es wird wieder kalt, und so geht es Tag aus, Tag ein. Der Sonnenchein ist zu einer förmlichen Seltenheit geworden und gibt nur zuweilen kurze Gostrollen, um bald wieder zu verschwinden. Der Winter hat sich demnach mißlieblich gemacht, daß man ihn getrost „Wolfswinter“ taufen kann, wie die Leute in Schweden sagen. Aber selbst ein in New York lebender „alter Schwede“ wird finden, daß die Geschichte dem doch zu dumm ist, um auf die Dauer ertragen werden zu können. Was wir dringend brauchen, ist ein Winter- und Wetter-Verwalter mit den weitgehendsten Vollmachten, der die Saison beim Schopf nimmt. (Ebenfalls hier im Westexas.)

Das Erdbeben in Guatemala.

San Francisco, 15. Januar. Auf dem Pacific-Postdampfer „San Juan“ trafen hier gestern drei Augenzeugen des gewaltigen Erdbebens in Guatemala ein; darunter Frau Bertha Fischer, die von dem traurigen Gescheh, das die blühende Stadt und ihre 125,000 Einwohner ereilt hat, eine packende Schilderung gibt. Da es sich also um persönliche Erlebnisse handelt, so geben wir Frau Fischer das Wort:

„Eine Stadt mit 125,000 Seelen absolut zerstört — gründlicher zerstört als es im Krieg geschehen kann. Alle paar Sekunden Erdstöße und zwar solche, durch die man ungeworfen wird — die dem stärksten Mann Angst einflößen. Tagelang Schreck auf Schreck, bis man glaubt, von Sinnen zu kommen. Jedessen — wozu soll das? Worte können das Kuratbare nicht annähernd beschreiben.“

„Ich verließ San Francisco spät im November und traf am 18. Dezember in der Stadt Guatemala ein. In der Christnacht waren wir — mein Bruder, seine Frau, zwei Töchter und ich — fröhlich beisammen, als plötzlich — es war 10 Uhr 30 — die Erde fürchterlich zu schaukeln begann. Das Zittern hielt drei Tage und drei Nächte beläufig ohne Unter-

brechung an. Wir hielten uns an Türen und dergleichen fest, um nicht zu Boden geworfen zu werden. Das Gebäude sank ein, wie ein Kartenhaus. Im Freien war es verhältnismäßig sicherer und so lagen wir drei Nächte hindurch unter freiem Himmel und wurde mit jedem neuen Erdstoß durch einander geschüttelt wie Kieselsteine.“

„Die Bevölkerung versammelte sich in den Parks und großen Plätzen. Die Kathedrale war mit Menschen aufgefüllt, die um Erlösung beteten. Durch die Erderstütterung blieben die Kirchenglocken fortwährend in Bewegung, als wollten sie die Stadt ins Grab läuten. Am zweiten Tage fiel auch die Kathedrale dem Erdbeben zum Opfer, indem sie durch Einsturz ihrer Türme, des Altars und des Schiffes teilweise zerstört wurde. Die Andachten fanden nun im Freien statt.“

Bald darauf begannen die Kirchengänge ihre Toten auszubehnen. Leichen, die vor ein oder zwei Tagen begraben wurden, und solche, die sich seit 150 Jahren im Schoße der Erde befanden und fast nur noch aus Staub bestanden, flogen haushoch in die Luft.

Viele Mütter in dem großen Marmorhospital „Reforma“ fanden samt ihren Säuglingen einen gräßlichen Tod.

„Ich weiß natürlich nichts über die Zustände in Guatemala, seit ich — am 29. Dezember — von dort abreiste. Damals waren genügend Nahrungsmittel, wie Fleisch, Bohnen, Bananen u. s. w., vorhanden. Was benötigt wurde, waren Baumaterial und Zelte. Die Leute bedurften der Unterkunft um so mehr, als Regen zu erwarten stand.“

Dasjenige in der menschlichen Natur, das Menschen der ganzen Welt die Heimat teuer macht, auch wenn diese durch Unheil immer wieder zerstört wird, eiferte die Guatemalaner zum Wiederaufbau ihrer Hauptstadt an, ehe sogar noch die Zerstörung vollständig verlaufen genommen hatte. Es wird eine gigantische Aufgabe sein, denn zuerst müssen die gewaltigen Schutthäufen fortgeschafft werden.“

Abchied.

Vater: „Also Guter Lehrer rüht auch morgen ins Feld?“

Söhnchen: „D, den häßt' D' sehen sollen, Vater, was der heute schon in einer kriegerischen Stimmung war... in der letzten Stunde hat er alle noch 'mal durchgehauen.“

Strafe.

„Eine bodenlose Keckheit von dem Bergelmann: Kumpst er mich nicht gestiern an, und zwar ausgerechnet im Weinhaus!“

„Und Du?“

„Ich bin heimlich fort — da hat er meine Beche auch noch bezahlen müssen!“

Schnell geholfen.

Tourist: „Ich kann mich an dem herrlichen Gebirgs Panorama gar nicht satt sehen!“

Wirt: „D, darf ich Ihnen vielleicht a' jäh'n's Nachbendel mit Eieralat bringen?“

Unbedacht.

Frau (zur Nachbarin die zum zweitenmal geheiratet hat): „Was Sie noch für ein lieben braven Mann gekriegt haben!“
Nachbarin (gerührt): „Ach ja, wenn mein guter Seliger das hätte erleben können!“

Eisen, Eisen, Eisen!

Wir müssen sofort 500 Tonnen gemischtes Eisen haben, um schnell einen Kontrakt auszuführen. Haben Sie altes Eisen an Hand, so bringen Sie es sofort — wir bezahlen mehr. Wir sind immer im Markt für Metalle, Lumpen, Knochen, Eide, Auto-Reifen, Tuben und Bienenvachs.
NEW BRAUNFELS JUNK CO.

Zugelaufen.

Ein Ferkel-Bull, 1 1/2 Jahre alt, das rechte Ohr abgetrennt. Eigentümer kann denselben nach Bezahlung der Futter- und Anzeigekosten bei Herrn Otto Schumann, Schumanns-bille abholen.
19 2

Zu verkaufen

der alte Mergel-Platz an der Comal-Strasse; sowie auch ungefähr ein Acker Land oberhalb der Brauerei, und 1/2 Acker auf dem Berge. Näheres bei

Emil Mergel.

ELECTION NOTICE.

Notice is hereby given to the qualified voters of Comal County, Texas, that an election will be held on the 15th day of February, A. D. 1918, in the several voting precincts of Comal County, for the following purposes: To elect Members of the Thirty-fifth Legislature of the State of Texas, to fill vacancies occasioned by the resignations of Jas. A. Harley of the 21st Senatorial District, and Louis H. Scholl of the 88th Representative District, respectively, of the State of Texas.

Said election shall be held on the day and date above written under the management of the General Election Officers, heretofore appointed by the Commissioners' Court of Comal County, Texas.

Witness my hand and seal at New Braunfels, this 18th day of January, 1918.

(Seal) ADOLF STEIN,
County Judge,
17 4 Comal County, Texas.



Plumeyers Brod mit Milch und frischem Obi

— das gibt einen Anbiss, dessen Nahrungswert und Schmackhaftigkeit nicht übertroffen werden kann. Die schneidigen Schnittchen, mit Butter, Milch, kaltem Fleisch oder irgend einer Zugabe sind delisat. Probiert es zum Lunch und beschließt den Tag mit frischem Obi, und Ihr werdet frischer, munterer und mehr zur Arbeit aufgeleckt fühlen.

Plumeyers Das Brod, welches aufbaut.

Preis-Maskenball

mir für Bekehrate, — in —

Ziegenhals' Pavillon

Samstag, den 16. Februar. Freundschaft laden ein A. Ziegenhals & Co.

Großer Maskenball

— in — Freiheit

Samstag, den 16. Februar. Der Neu-Braunfels' Musical Club liefert die Musik.

Fünf schöne Preise werden verteilt. Eintritt 25c; Tanzgeld 25c für Diejenigen, welche Eintritt bezahlt haben. Freundschaft ladet ein Max Meyer.

Großes Preis-Maskenball

— in — Magdorffs Halle

Samstag, den 16. Februar. Fünf wertvolle Preise werden verteilt für die besten Masken. Eintritt 25 Cents, für Damenmasken frei. Freundschaft laden ein Oberkamp & Schreier.

Großer Preis-Maskenball

— in der — Barbarossa Halle

verschieden auf Samstag, den 16. Februar. Kirnjes Band liefert die Musik. Freundschaft ladet ein Ildo Zipp.

Großer Ball

— in der — Selma Halle

Samstag, den 9. Februar. Der Neu-Braunfels' Musical Club liefert die Musik. Freundschaft ladet ein Robert Friesenhahn.

Großer Maskenball

— in der — Teutonia Farmer-Halle

Samstag, den 23. Februar. Folgende Preise kommen zur Verteilung: Beste Gruppe \$4.00, bestes Paar \$3.00, zweitbestes Paar \$2.00, beste Männer-Charaktermaske \$2.00, beste Frauen-Charaktermaske \$2.00. Mehrere Spezialpreise.

Eintritt in den Saal 25c, Damenmasken frei. Kinder unter 14 Jahren frei.

Kommet Alle! Der Verein.



Masken! Masken! Masken!

bei Louis Henne Co. im Edison Department.

Großer

Feuerwehr-Masken-Ball

im Opernhause

Samstag, den 9. Februar 1918.

1. Preis, beste Gruppe.....\$7.50
2. Preis, zweitbeste Gruppe.....5.00
3. Preis, beste Damenmaske.....3.50
4. Preis, beste Herrenmaske.....3.50
5. Preis, bestes Paar.....5.00
6. Preis, beste Charaktermaske.....3.50
7. Preis, beste Spezialmaske.....2.00

Sieben Preise werden verteilt. Eintritt: Erwachsene 50c, Kinder unter 12 Jahren 25c.

Alle sind herzlich eingeladen.

Neu-Braunfels' Feuerwehr.

Große Abendunterhaltung

in der

Fischers Store-Halle

Samstag, den 16. Februar

gegeben von dem Chautauqua Dramatic Club zu Grands Mill, zum Besten der Schule. Anfang 7.30 abends.

Eintritt: 15c und 25c

Nachher Tanzen: für Herren 35c.

Freundschaft ladet ein

Der Club.



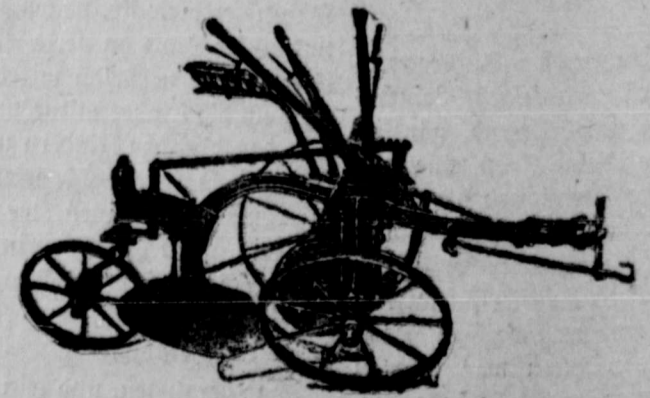
Latten und Bretter, Schindeln und Balken — alle erfüllen unsere Ansprüche in bezug auf hohe Qualität in jeder Beziehung. Es wäre töricht, von der einen Sorte Gutes und von der andern Wunderswertes zu kaufen, wenn vollständige Zufriedenheit ist was wir mit unserem Bauholz erreichen wollen; eine Probebestellung wird zeigen, daß es uns gelingt.

Henne Lumber Co.

SANDS & CO.

Agenten für die weitbekanntesten

Blue Ribbon Sulky, Mr. Bill Pflanzler, Joy Riding Cultivator



Avery und Mitchel Farm Wagen und Buggies. Wir raten jedem Farmer, seine Ackerbau-Gerätschaften jetzt zu kaufen, ehe dieselben noch teurer werden. Erkundigt Euch nach unseren Preisen.

SANDS & CO.